

RATHAUS DIGITAL

Das Magazin für die digitale Kommune

Ausgabe 01 - Herbst 2025

www.baykommun.bayern

DigitalMarkt – Die Plattform für moderne Verwaltung

Mit dem DigitalMarkt bietet die BayKommun AÖR eine zentrale Plattform, über die Bayerns Kommunen einfach und rechtssicher digitale Verwaltungsleistungen bestellen und nachnutzen können.

Seite 24



Gemeinsam digital: Verwaltungsdigitalisierung gelingt im Föderalismus nur als Team!

Ein Gastbeitrag von Dr. Fabian Mehring –
Bayerischer Staatsminister für Digitales

Seite 10

Digitalisierung trotz knapper Kassen: Wie Kommunen den Wandel schaffen

Auch mit knappen Mitteln ist die Digitalisierung kommunaler Verwaltungen möglich, dank zentral entwickelter Lösungen und gemeinsamer Finanzierung. Angebote wie der DigitalMarkt und BayernPackages unterstützen und entlasten die Haushalte.

Seite 14

Bayern startet Kampagne für den Online- Ausweis: Behördengänge einfacher, schneller, komfortabler und transparenter

Ein Gastbeitrag von Michael Sitzberger –
Polizeidirektor & Stellvertretender Leiter des
Sachgebiets I1- zum Start des eID Turbos in
Bayern.

Seite 38



Das erfolgreiche **Netzwerk** der
Verwaltungsdigitalisierung für
Bayerische Kommunen gibt es
nun auch als
kostenlose App!



Jetzt hier zum
Download!

Erhältlich zum Download im
Apple Store und bei Google Play.



Apple, das Apple-Logo und App Store sind Marken von Apple Inc.
Google Play und das Google Play-Logo sind Marken von Google LLC.

www.baykommun.bayern/baykonet.html



„Unsere Vision: Eine
Verwaltung, die einfach, digital
und vertrauenswürdig ist.“

Foto: BayKommun AöR, Infora GmbH (Award)



Wir haben gewonnen!

Große Freude bei der BayKommun: Für unser kommunales Netzwerk BayKoNet wurden wir mit dem **Best Practice Award** beim diesjährigen Infora Anwenderforum ausgezeichnet. Der Preis würdigt innovative und besonders gelungene Ansätze zur digitalen Transformation in der öffentlichen Verwaltung. Mit dem BayKoNet, dem digitalen Netzwerk für Bayerns Kommunen, unterstützen wir die Verwaltungsdigitalisierung ganz im Sinne einer starken kommunalen Gemeinschaft.

Liebe Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen in den Rathäusern, die Anforderungen an kommunale Verwaltungen wachsen stetig, und wir wissen: Wer Verantwortung für eine Kommune trägt, hat wenig Zeit, aber viel zu leisten. Genau deshalb gibt es uns.

Die BayKommun ist eine noch junge Behörde, gegründet mit dem klaren Ziel, Bayerns Kommunen bei der digitalen Transformation zu unterstützen, und dies unbürokratisch und im Sinne der kommunalen Gemeinschaft. Wir sammeln Informationen, bereiten komplexe Themen verständlich auf und entwickeln Angebote, die die Arbeit in den Rathäusern erleichtern.

Mit Rathaus Digital möchten wir regelmäßig über aktuelle Entwicklungen, neue Unterstützungsmöglichkeiten und Lösungsansätze informieren. Ob digitale Verwaltungsleistungen, Austauschformate wie das BayKoNet oder neue Services für die Verwaltung, wir halten Bayerns Kommunen auf dem Laufenden.

Wir freuen uns, wenn dieses Magazin als Anregung und Informationsquelle dient. Bei Fragen oder Ideen haben wir jederzeit ein offenes Ohr für unsere Kommunen.

Viel Freude beim Lesen!

Stefan Obermeier
Geschäftsführer BayKommun AöR

& Felix Appel
stellv. Geschäftsführer BayKommun AöR

INHALT

Herbst 2025

10

**Gemeinsam digital:
Verwaltungsdigitalisierung gelingt im
Föderalismus nur als Team!**

– Gastbeitrag von Dr. Fabian Mehring,
Bayerischer Staatsminister für Digitales

06 Wer ist die BayKommun? Vier Mitarbeiter stellen sich vor und gewähren Einblick in ihre Arbeit bei der BayKommun AöR und ihre Motivation für die Digitalisierung.

Block 1: Wichtiges für Bürgermeister & kommunale Entscheidungsträger

12 Digitalisierung als kommunale Investition mit Bürgernutzen Warum sich moderne Verwaltungsangebote für Kommunen lohnen

Block 2: Die BayKommun & ihre Angebote

20 Wo Kommune auf Digitalisierung trifft - stellt sich die BayKommun auf Die gemeinsame Einrichtung stellt sich vor.

28 BayKoNet Kommunalen Austausch, den es braucht

30 BayKoNet Stimmen aus der Community

31 KommunalWiki Euer schneller Überblick zur Digitalisierung



32 Dein Kontakt zur BayKommun – digital oder vor Ort Vorstellung unserer erfolgreichen Formate & Porträt von Jörg Teufel

34 BayKommun Event Rückschau Erlebt mit uns noch einmal die Highlights unserer letzten Events und Messen.

Block 3: Stimmen aus der Praxis & Partnerbeiträge

40 Digitalisierung beginnt mit einem Gespräch Gastbeitrag Florian Neuner, Sachgebietsleitung IT und Digitalisierung, Gemeinde Gräfelfing

42 Best Practice: Elektronische Wohnsitzanmeldung Gastbeitrag von Victoria Tauber, Projektmanagerin Digitale Transformation, BayKommun

44 Digitalakademie Bayern Motor der digitalen Transformation der Verwaltung

45 Impressum Quellen, Bildnachweise, Hinweis auf Trägerschaft, Datenschutzhinweis, etc.

46 Vorschau Hier trifft du uns als nächstes

Foto: Andreas Gebert



24

DigitalMarkt – Die Plattform für moderne Verwaltung

Der DigitalMarkt der BayKommun erleichtert Kommunen den Einstieg in die digitale Verwaltung mit zentralisierten, rechtlich abgesicherten Angeboten und umfassender Unterstützung.

14

Digitalisierung trotz knapper Kassen: Wie Kommunen den Wandel schaffen

Auch mit knappen Mitteln ist die Digitalisierung kommunaler Verwaltungen möglich.



Bild 01

38

Bayern startet Kampagne für den Online-Ausweis: Behördengänge einfacher, schneller, komfortabler und transparenter

– Gastbeitrag von Michel Sitzberger, Polizeidirektor & Stellvertretender Leiter Sachgebiet I1 StMI



Bild 02

Fotos: patpitchaya/Adobe Stock; Bild 1 & 2: siehe Seite 45

Dein Weg zur BayKommun,...

... um mehr über unsere Arbeit zu erfahren:
<https://www.baykommun.bayern/>

... um mit uns auf LinkedIn in Kontakt zu treten:
<https://www.linkedin.com/company/baykommun/>

... wenn du Fragen hast:
baykommunikation@baykommun.bayern

www.baykommun.bayern



Wer ist die BayKommun?

Wer steht hinter der Anstalt des öffentlichen Rechts? Vier Mitarbeiter stellen sich vor.

Was die BayKommun ausmacht, sind ihre Mitarbeiter. Hinter der BayKommun AöR steht ein engagiertes Team aus derzeit rund 20 Mitarbeitenden, die sich mit voller Energie für die digitale Zukunft der bayerischen Kommunen einsetzen. Ob DigitalMarkt oder BayKoNet wir begleiten Bayerns Kommunen beim Rollout digitaler Verwaltungsleistungen.

In dieser Ausgabe stellen sich vier Kolleginnen und Kollegen vor und geben einen Einblick in ihre Aufgaben, Hintergründe und persönlichen Motivationen.

Die Auswahl zeigt: Digitalisierung ist bei uns keine abstrakte Strategie, sondern Teamarbeit mit Erfahrung, Fachwissen und Herz. Denn unser Ziel ist klar: Bayerns Kommunen sollen nicht nur digitale Lösungen finden, sondern auch eine Entlastung im Alltag spüren.



Stefan Obermeier
Geschäftsführer BayKommun AöR

„Als Geschäftsführer darf ich die BayKommun leiten und dafür sorgen, dass wir sowohl als Behörde wie auch als Startup uns stetig weiterentwickeln.“

Mit einem abgeschlossenen Studium der Wirtschaftsinformatik und langjähriger Erfahrung in der Umsetzung digitaler Projekte bringe ich eine große Leidenschaft für innovative Technologien und deren praktischen Nutzen mit. Mein Ziel ist es, gemeinsam mit meinem engagierten Team die digitale Transformation in Städten und Gemeinden nachhaltig voranzutreiben, frei nach dem Motto: „einfach mal anfangen“. Dabei lege ich besonderen Wert auf Lösungen, die den Bürgerinnen und Bürgern wie auch den Verwaltungen einen Mehrwert bieten. Der offene Dialog mit allen Beteiligten ist mir ebenso wichtig wie die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Angebote. Ich freue mich darauf, die Digitalisierung in den Kommunen aktiv mitzugestalten und gemeinsam neue Wege zu gehen.“



Felix Appel
Stellv. Geschäftsführer BayKommun AöR

„Ich bin stellvertretender Geschäftsführer der BayKommun und kümmere mich viel um die Themen Strategie und Kommunikation. Mein Ziel: Digitalisierung, die im Alltag wirklich entlastet – nicht nur Strategien, sondern Lösungen, die ankommen. Ich komme selbst aus einer kleinen Kommune und weiß, wie es ist, wenn neben dem Tagesgeschäft kaum Zeit für Neues bleibt. Genau deshalb setze ich auf klare Sprache, echte Zusammenarbeit und Formate, die dir wirklich helfen. Der größte Hebel? Vernetzung. Wenn wir unser Wissen teilen, müssen nicht alle das Rad neu erfinden.“

Bei der BayKommun denken wir Digitalisierung nicht von der Technik her – sondern vom Nutzen. Und wir glauben: Die besten Ideen entstehen dort, wo Menschen sich austauschen und gemeinsam Neues wagen. Lass uns Verwaltung neu denken – mutig, vernetzt und aus der Praxis heraus.“



Anke Lechner
Projektkoordinatorin Digitale Transformation

„Ich bin Projektkoordinatorin bei der BayKommun im Team Produkt- und Projektmanagement und verantworte die inhaltliche und organisatorische Gesamtkoordination des DigitalMarkts. Dabei bin ich für Kommunen die zentrale Ansprechpartnerin für alle Themen rund um den DigitalMarkt. Nach meinem Studium war ich auf der Suche nach einer Tätigkeit, mit der man wirklich etwas bewegen kann. Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ist eine echte Mammutaufgabe, die sehr komplex und herausfordernd ist. Daran mitzuwirken und Kommunen bei der Umsetzung zu unterstützen und so ihre tägliche Arbeit spürbar zu erleichtern, ist für mich eine Aufgabe mit echtem Mehrwert. Zuvor war ich ausschließlich in der freien Wirtschaft tätig. Der Wechsel in die öffentliche Verwaltung war für mich einerseits eine große Herausforderung, andererseits aber auch eine wertvolle Erfahrung, aus der ich bereits viel lernen konnte.“



Dr. Alice Edler
Projektmanagerin Digitale Transformation

„Als Projektmanagerin für Digitale Transformation unterstütze ich die Kommunen beim Rollout von EFA-Leistungen vor allem im Bereich Sozial- und Gesundheitswesen. In meinen diversen bisherigen Rollen habe ich mich oftmals der Digitalisierung von Prozessen gewidmet – diese unterschiedlichen Bereiche, in denen ich für digitale Prozessentwicklung und -optimierung zuständig war, haben mir nicht nur deren Facettenreichtum, sondern auch die oftmals mit deren Einführung einhergehenden Herausforderungen besonders im öffentlichen Dienst aufgezeigt. Bei der BayKommun liegt mir vor allem die „hands-on“ Begleitung sehr am Herzen und ich verstehe meine Rolle durchaus als Problemlöserin und Kummerkasten bei auftretenden Schwierigkeiten im Rahmen der Anbindung. Um so mehr freut es mich, wenn dann eine Kommune erfolgreich angebunden ist und wir gemeinsam zum Ziel gekommen sind.“



01

Wichtiges für Bürgermeister & kommunale Entscheidungsträger

Gemeinsam digital: Verwaltungsdigitalisierung gelingt im Föderalismus nur als Team!

Gastbeitrag von Dr. Fabian Mehring
Bayerischer Staatsminister für Digitales
Seite 10

Digitalisierung als kommunale Investition mit Bürgernutzen

Seite 12

Digitalisierung trotz knapper Kassen: Wie Kommunen den Wandel schaffen

Seite 14



Gemeinsam digital: Verwaltungsdigitalisierung gelingt im Föderalismus nur als Team!

Ein Gastbeitrag von Dr. Fabian Mehring, Bayerischer Staatsminister für Digitales.

Wenn uns die stockende Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes in den vergangenen Jahren eines gelehrt hat, dann dies: Verwaltungsdigitalisierung ist in föderalen Staaten kein Projekt, das sich im Alleingang stemmen lässt – weder durch den Bund noch durch den Freistaat oder seine Kommunen. Die digitale Transformation unserer Behörden gelingt uns nur, wenn sämtliche staatlichen Ebenen Hand in Hand zusammenarbeiten.

Ausgehend von dieser Erkenntnis bin ich seit meinem Amtsantritt nach Kräften darum bemüht, einen spürbaren digitalpolitischen Paradigmenwechsel in der staatlich-kommunalen Zusammenarbeit zu vollziehen. Das Credo von meinem Team und mir lautet dabei: mehr Miteinander und Kooperation – weniger Zuständigkeitsgerangel und Sonderwege! Freistaat und Kommunen müssen sich nach meiner festen

Überzeugung gemeinsam auf den Weg in Richtung eines modernen Digitalstaats mit einer innovativen Verwaltung machen – abgestimmt, effizient, auf Augenhöhe und im Sinne der Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in allen Regionen unserer bayerischen Heimat!

Ein strahlender Leuchtturm dieser Herangehensweise ist unsere BayKommun – in gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats und seiner Kommunen fungiert sie als Vermittlerin zwischen staatlicher und kommunaler Ebene, nimmt bewusst die Perspektive der Kommunen ein, fusioniert sie mit der Expertise der Staatsregierung und sorgt dafür, dass gute Ideen landesweit Gehör und Anwendung finden. Ein weiteres Schlüsselement sind unsere BayernPackages. Diese Initiative markiert einen echten Meilenstein für die Verwaltungsdigitalisierung

in Bayern – nicht nur durch ihren praktischen Nutzen, sondern vor allem durch die Art der staatlich-kommunalen Zusammenarbeit, die ihr zugrunde liegt. Und auch was unsere langfristige Strategie angeht, sind Staatsregierung und Kommunen inzwischen gemeinsam aktiv: Unsere Zukunftskommission, Digitales Bayern, bringt regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Spitzenverbände und Fachressorts zusammen, um Digitalisierung gemeinsam zu denken und miteinander voranzutreiben.

All diese Ansätze haben eines gemeinsam: Sie schließen bewusst mit dem leidvollen Kapitel digitaler Insellösungen ab und setzen stattdessen darauf, die digitale Transformation Bayerns im Schulterschluss der föderalen Ebenen gemeinsam zu gestalten. Dies stärkt nicht nur digitale Prozesse – sondern auch das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Leistungsfähigkeit von Staat und Verwaltung!

Lassen Sie mich konkreter werden und exemplarisch auf eine Maßnahme vertiefter eingehen, die eine besonders zentrale Rolle einnimmt: die bereits erwähnten BayernPackages. Sie sind nach meiner festen Überzeugung eine echte Chance, den viel zitierten digitalen Flickenteppich zu überwinden. Natürlich: Bayern steht im Ländervergleich gut da – wir sind auf Platz eins unter den Flächenländern in Sachen Verwaltungsdigitalisierung. Aber wir wissen auch, dass es noch einiges zu tun gibt – besonders bei der flächendeckenden Umsetzung.

Die BayernPackages sind dabei unser erster großer Schritt hin zu einer einheitlichen, bedarfsorientierten digitalen Servicelandschaft im gesamten Freistaat. Sie ermöglichen eine koordinierte, standardisierte und zugleich kommunal tragfähige Umsetzung digitaler Verwaltungsleistungen – und das in einer Form, die es so bisher nicht gab. Das Besondere ist nämlich die intensive Einbeziehung der kommunalen Ebene – nicht als nachgelagerte Instanz, sondern als gleichwertiger Partner!

Was das konkret bedeutet? Kein Flickenteppich mehr aus Dutzenden unterschiedlichen Softwarelösungen, sondern landesweit standardisierte Verfahren – auch wenn das manchmal bedeutet, dass sich einzelne Kommunen umstellen müssen. Und nicht nur das digitale Angebot profitiert von dieser Maßnahme, sondern auch die Mitarbeitenden im Beschaffungswesen. Ganz praktisch gesprochen: weniger Vergabeverfahren, geringere Beschaffungskosten, schnellere Implementierung. Diese Zeitersparnis kann dann wiederum in die Einführung neuer Leistungen fließen – und genau diese Dynamik brauchen wir!

Ein wichtiger Baustein der BayernPackages sind die EfA-Leistungen („Einer-für-Alle“). Sie bieten nicht nur zentrale, stets weiterentwickelte Dienste, sondern werden auch priorisiert an relevante Register und föderale Schnittstellen

Foto: Andreas Gebert

www.baykommun.bayern

angebunden. Der Mehrwert liegt auf der Hand: Wer sich anschließt, profitiert nicht nur von technischer Aktualität, sondern auch von besser vernetzten Prozessen.

Ein praktisches Beispiel: Der neue Online-Dienst zur elektronischen Wohnsitzanmeldung ist direkt mit den Systemen der Bundesdruckerei verknüpft. Dadurch entfällt zeitraubende Kommunikation zwischen verschiedenen Behörden – und das ist ein echter Fortschritt. Ende-zu-Ende-Digitalisierung wird so endlich vom leeren Versprechen zur gelebten Praxis. Auch bei der Einführung dieses Dienstes haben wir im bayerischen Digitalministerium Verantwortung übernommen und im Rahmen der Roll-out-Finanzierung die Einmalkosten für die Anbindung an Fachverfahren für sämtliche bayerischen Kommunen übernommen. Davon geht ein klares Signal aus: Wir meinen es ernst mit medienbruchfreier Verwaltung zwischen Land und Kommunen!

Und noch eine gute Nachricht: Die Finanzierung der BayernPackages ist langfristig gesichert. Im Dezember 2023 habe ich gemeinsam mit den Kommunalen Spitzenverbänden eine wichtige Entscheidung getroffen: Der Freistaat übernimmt die Hälfte der laufenden Kosten und stellt bis zu 5 Millionen Euro jährlich für Roll-out bereit. Wer es ganz genau wissen möchte: In Artikel 55a des Bayerischen Digitalgesetzes hat der Bayerische Landtag die Rechtsgrundlage hierfür geschaffen. Die zugehörige Digitalverordnung habe ich bereits entsprechend angepasst.

Aber damit nicht genug. Unsere BayernPackages sind so angelegt, dass sie zukünftig weiter ausgebaut werden können – neben Online-Diensten könnten etwa auch digitale Infrastrukturen oder Fachverfahren einbezogen werden. Dabei ist mir besonders wichtig, dass wir die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kommunen im Blick behalten. Die Herausforderung daran ist, dass sich die Anforderungen einer Großstadt wie München stark von denen einer kleinen Gemeinde im ländlichen Raum unterscheiden. Deshalb versuchen wir stets skalierbare Lösungen zu beschaffen, die sich flexibel anpassen lassen.

Ich bin überzeugt: Wenn wir diesen Weg weitergehen – mit Mut, Augenmaß und vor allem gemeinsam – kann die Digitalisierung unserer bayerischen Verwaltung endlich vom vielfach formulierten Ziel zu einer echten Erfolgsgeschichte werden. Packen wir es gemeinsam an!

**Das Credo von
meinem Team
und mir lautet
dabei: mehr
Miteinander
und
Kooperation
– weniger
Zuständig-
keitsgerangel
und
Sonderwege!**

Digitalisierung als kommunale Investition mit Bürgernutzen

Warum sich moderne Verwaltungsangebote für Kommunen lohnen.

Die Erwartungen an kommunale Verwaltungen haben sich verändert. Wer heute eine Urkunde beantragt, sich ummeldet oder einen Führerschein beantragen möchte, will das möglichst einfach und online erledigen. Unabhängig von Öffnungszeiten oder Wartezeiten. Für viele ist das längst selbstverständlich.

Digitale Verwaltungsleistungen machen genau das möglich. Mehr Flexibilität, mehr Bürgernähe und mehr Transparenz. Sie erleichtern nicht nur den Alltag, sondern sind für viele Menschen die Voraussetzung, überhaupt gleichberechtigt am öffentlichen Leben teilzunehmen.

Die Nachfrage ist da, und sie wächst. Laut Bitkom wünschen sich neun von zehn Bürgern, dass ihre Kommune die Digitalisierung stärker vorantreibt.¹ Der eGovernment MONITOR rechnet bundesweit mit über vier Millionen Stunden Wartezeit, die sich durch digitale Angebote einsparen ließen – jedes Jahr.

Diese Entwicklung ist eine Chance. Aber auch ein Auftrag. Denn wo Verwaltung als bürokratisch, langsam oder kompliziert wahrgenommen wird, leidet ihr Ansehen. Und mit ihm das Vertrauen in staatliches Handeln.² Der Vergleich mit dem Alltag macht den Rückstand deutlich. Wer online etwas bestellt, erhält sofort eine Bestätigung. Später eine Versandinfo. Man kann den Status verfolgen und weiß jederzeit, was als Nächstes passiert. Bei einem Bauantrag oder Wohngeldbescheid ist das oft ganz anders. Dokumente werden auf Papier eingereicht. Der Status bleibt wochenlang unklar, Rückfragen laufen per Post.³

Es fehlt an digitalen Abläufen. An Automatisierung. An Transparenz. Und es fehlt oft schlicht an Ressourcen, um diese Themen systematisch anzugehen. Dabei ist die Richtung klar. Die Verwaltung der Zukunft ist digital. Nicht, weil es ein Trend ist, sondern weil die Menschen es erwarten. Und weil sie es verdient haben. Kommunen, die heute in nutzerfreundliche digitale Verfahren investieren, stärken nicht nur den Service. Sie entlasten auch ihre Mitarbei-

tenden. Und sie machen deutlich: Wir nehmen die Erwartungen der Menschen ernst.

Digitale Verwaltung: keine IT-Frage, sondern Führungsaufgabe

Für viele kleine und mittlere Kommunen stellt sich dabei weniger die Frage nach dem „Ob“, sondern eher nach dem „Wie“. Digitalisierung ist kein rein technisches Projekt, sondern ein Veränderungsprozess, der Führung, Klarheit und Entscheidungskraft erfordert. Erfahrungsgemäß gelingt Digitalisierung dort am besten, wo sie zur Führungsaufgabe erklärt wird. Wenn Bürgermeister oder kommunale Digitalisierungsbeauftragte das Thema strategisch steuern, Prioritäten setzen und Ressourcen binden, entstehen aus Einzelmaßnahmen erfolgreiche Digitalisierungsprojekte.

Gerade in kleineren Gemeinden, in denen IT-Fragen oft neben vielen anderen Aufgaben laufen, braucht es diese bewusste Entscheidung: Digitalisierung beginnt oben. Nur so kann sie Wirkung entfalten – für die Verwaltung, die Bürgerschaft und die Zukunftsfähigkeit des gesamten Standorts.

Gute Gründe zu investieren

Auch wenn die Umsetzung digitaler Services Ressourcen bindet – sie ist in mehrfacher Hinsicht eine lohnende Investition:

1. Voraussetzungen zur Entlastung der Verwaltung:

Digitale Prozesse reduzieren Medienbrüche, vermeiden Doppelerfassungen und automatisieren standardisierte Abläufe. Das führt zu effizienteren Arbeitsprozessen – ein wichtiger Faktor angesichts steigender Aufgabenlast und altersbedingter Personalabgänge. Studien gehen davon aus, dass durch konsequente Digitalisierung jährlich bis zu 46 Millionen Arbeitsstunden in deutschen Verwaltungen eingespart werden könnten.

2. Attraktivität und Vertrauen:

Kommunen mit digitalen Services werden als modern, bürgernah und zukunftsgewandt wahrgenommen. Das stärkt nicht nur das Vertrauen der Bevölkerung, sondern auch die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort.⁴ Eine Verwaltung, die einfach, verlässlich und digital erreichbar ist, sendet ein klares Signal: Hier funktioniert das Zusammenspiel von Service und Struktur – auch in kleineren Gemeinden.

3. Gemeinwohl und Teilhabe:

Digitale Angebote fördern die Teilhabe – insbesondere für jene, die aus beruflichen, gesundheitlichen oder familiären Gründen nicht einfach zum Amt kommen können. Sie ermöglichen es allen, Amtsgeschäfte barrierefrei und unabhängig von Uhrzeit oder Ort zu erledigen. Gleichzeitig schonen sie kommunale Ressourcen – durch weniger Papier, geringeren Verwaltungsaufwand und eine insgesamt schlankere Prozessgestaltung.

Rechtlicher Rahmen und strukturelle Herausforderungen

Mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) hat der Bund die flächendeckende Digitalisierung von Verwaltungsleistungen gesetzlich festgeschrieben. Es verpflichtet alle Behörden – auch auf kommunaler Ebene – dazu, ihre Leistungen digital bereitzustellen. Um diesen Umsetzungsprozess effizienter zu gestalten, wurde das sogenannte „Einer-für-Alle“-Prinzip (EfA) etabliert: Ein Bundesland oder Dienstleister entwickelt eine Lösung, die alle anderen rechtssicher nachnutzen können.

Gerade für kleine Kommunen ist das eine Entlastung – aber auch eine Herausforderung. Denn um EfA-Leistungen rechtssicher nutzen zu können, braucht es strukturierte Prozesse, juristische Absicherung und eine technische Anbindung, die im Alltag tragfähig ist. Viele Kommunen verfügen weder über eigene IT-Abteilungen noch über spezialisierte Projektteams, um diese Anforderungen aus eigener Kraft umzusetzen.

Der DigitalMarkt der BayKommun als verlässliche Hilfe

In Bayern steht den Kommunen mit der BayKommun AöR eine zentrale Unterstützungsstruktur für die Verwaltungsdigitalisierung zur Verfügung. Ein zentrales Instrument ist der DigitalMarkt der BayKommun. Über diese Plattform erhalten bayerische Kommunen rechtssicher Zugang zu EfA-Leistungen, ohne eigene Ausschreibungen oder Lizenzverhandlungen. Grundlage ist ein Nachnutzungsvertrag, den die BayKommun im Auftrag der Kommunen abschließt. Dadurch entfallen viele rechtliche und

organisatorische Hürden, die einer breiten Umsetzung bislang im Weg standen.

Die EfA-Leistungen werden aktuell im Rahmen der BayernPackages über den DigitalMarkt bereitgestellt. Das reduziert den administrativen Aufwand erheblich, senkt die Kosten und ermöglicht einen unkomplizierten Zugang zu zentralen Onlinediensten. Ein bisher vernachlässigter Aspekt der Verwaltungsdigitalisierung wird so erstmals systematisch adressiert.

Finanziert wird dieses Modell solidarisch über eine Digitalumlage, die von Freistaat und Kommunen gemeinsam getragen wird, unabhängig von Größe oder Finanzkraft der einzelnen Kommune.

Digitalisierung bewusst gestalten

Digitalisierung ist kein Selbstzweck – sie dient den Bürgern, entlastet die Verwaltung und macht Kommunen zukunftsfähig. Gerade in kleineren Gemeinden ist sie nicht immer leicht umzusetzen. Aber sie ist machbar – wenn sie strategisch gedacht, mit Unterstützung umgesetzt und als Investition verstanden wird.

Kommunale Entscheidungsträger, die heute bewusst Mittel in digitale Verwaltungsleistungen investieren, schaffen damit nicht nur moderne Services, sondern auch Vertrauen in die Handlungsfähigkeit der Verwaltung. Mit dem DigitalMarkt der BayKommun und den begleitenden Angeboten steht ein verlässliches Instrumentarium bereit, das hilft, aus Vorgaben konkrete Lösungen zu machen.

Denn am Ende geht es nicht um Technik – sondern darum, Verwaltung einfacher, besser und näher am Menschen zu gestalten.



Gerade für kleinere Gemeinden wie Parkstetten ist es entscheidend, auf gebündelte Kompetenz und einen zentralen, kompetenten Ansprechpartner zurückgreifen zu können. Das spart Ressourcen. Die BayKommun kennt und versteht unsere fachlichen und personellen Rahmenbedingungen und hilft uns dabei, Digitalisierung strukturiert und tatsächlich auch umsetzbar anzugehen.



Martin Panten
Erster Bürgermeister der Gemeinde Parkstetten

Digitalisierung trotz knapper Kassen: Wie Kommunen den Wandel schaffen

Trotz finanzieller Engpässe gelingt es vielen bayerischen Kommunen, den digitalen Wandel voranzutreiben. Dank gemeinschaftlicher Lösungen und staatlicher Unterstützung können auch kleinere Verwaltungen moderne, effiziente Online-Dienste anbieten.



Die Digitalisierung der Verwaltung gilt längst als notwendige Investition in die Zukunft – doch in der Realität vieler kleiner Kommunen Bayerns sind die Kassen angespannt.

Die zentrale Frage lautet: Wie kann trotz knapper Budgets die digitale Transformation der Verwaltung gelingen?

Gesetzliche Vorgaben: OZG und das „Einer-für-Alle“-Prinzip

Die Treiber sind vielseitig, einer davon ist das Onlinezugangsgesetz (OZG). Dieses Bundesgesetz verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, bis Ende 2022 alle Verwaltungsleistungen online anzubieten.

Das Ziel: Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen sollen rund um die Uhr Verwaltungsanträge bequem und medienbruchfrei digital erledigen können. In der Praxis erwies sich der ursprüngliche Zeitplan jedoch als zu ambitioniert – das Versprechen, bis Ende 2022 flächendeckend alle Leistungen online zu haben, konnte nicht vollständig eingelöst werden. Dennoch bleibt das OZG richtungsweisend: Die Pflicht zur Digitalisierung steht außer Frage und wird weiterverfolgt.

Ein zentrales Element der OZG-Umsetzung ist das „Einer-für-Alle“ (EfA)-Prinzip. Es bedeutet, dass ein Bundesland oder eine Länder-Allianz einen digitalen Dienst zentral entwickelt und betreibt und diesen anschließend allen anderen Ländern und Kommunen zur Nachnutzung bereitstellt. Diese arbeitsteilige Herangehensweise soll Doppelentwicklungen vermeiden und allen Kommunen zugutekommen, gerade den kleineren: Nicht jede Gemeinde muss jedes Online-Verfahren selbst neu programmieren, sondern kann erprobte Lösungen übernehmen. Das EfA-Prinzip bildet somit den Grundstein für Effizienz und Kostenteilung bei der Verwaltungsdigitalisierung.

Zentrale Bausteine: BayKommun, DigitalMarkt und BayernPackages

Um die Digitalisierung rechtssicher, effizient und ressourcenschonend voranzutreiben, wurde 2023 die BayKommun AöR gegründet – ein Kompetenzzentrum, das bayerische Kommunen bei der Nachnutzung von EfA-Lösungen unterstützt. Im Mittelpunkt stehen dabei die zentralen Bausteine DigitalMarkt und BayernPackages.

Der DigitalMarkt ist der zentrale Bezugspunkt, um die verfügbare digitale Verwaltungsleistungen gebündelt und für Kommunen leicht zugänglich zu beziehen. Über dieses Online-Portal können sich Kommunen informieren, welche Online-Dienste verfügbar sind, und diese bei Bedarf direkt zur Nachnutzung anfordern.

Das Besondere: Die BayKommun sorgt dafür, dass die Nachnutzung einfach und rechtssicher abläuft. Kommunen müssen sich also nicht durch juristische oder technische Hürden kämpfen, sondern können bewährte Lösungen quasi „von der Stange“ beziehen.

In den DigitalMarkt integriert sind die BayernPackages, speziell geschnürte Leistungspakete mit fertig einsetzbaren Online-Diensten, zugeschnitten auf die Bedürfnisse bayerischer Kommunen. Diese Pakete erlauben es insbesondere kleineren Verwaltungen, wichtige Online-Services unkompliziert zu implementieren und zu nutzen. So können Kommunen genau die digitalen Leistungen auswählen, die sie am dringendsten benötigen, ohne jedes Mal ein eigenes IT-Projekt stemmen zu müssen. Die Strategie dahinter: einige zentrale Online-Verfahren flächendeckend bereitzustellen, damit Bürgerinnen und Bürger überall in Bayern Zugang zu wichtigen eGovernment-Leistungen haben.

Knappe Haushalte als Hürde – und gemeinsame Finanzierung als Ausweg

Gerade kleine Kommunen stehen vor der Herausforderung, Digitalisierung bei engen finanziellen Spielräumen umzusetzen. Wenn Mittel und Personal knapp sind, droht die Digitalisierung der Verwaltung ins Stocken zu geraten. Doch hier setzt der Freistaat Bayern mit Unterstützungsangeboten an, um die Belastung der Einzelhaushalte zu mildern.

Die BayernPackages werden vom Freistaat finanziell angeschoben.

Bayern hat ein Finanzierungsmodell etabliert, die „Digitalumlage“, um die Kosten der Online-Dienste solidarisch zu schultern. Vereinfacht bedeutet das: Der Freistaat übernimmt einen erheblichen Teil der Entwicklungs- und Betriebskosten, den Rest tragen die Kommunen gemeinsam über Umlageverfahren. Konkret trägt der Freistaat etwa 50 % der laufenden Kosten sowie initial die vollständigen Einmalkosten für die Umsetzung neuer Online-Dienste. Die Kommunen müssen ihren Anteil nicht einzeln aufbringen, sondern finanzieren ihn gemeinsam – was jede einzelne Kasse entlastet. Praktisch sind damit viele digitale Verwaltungsangebote für die einzelne Gemeinde entweder stark ermäßigt oder faktisch vorausfinanziert. So sind die Kosten zahlreicher Online-Dienste über die bayernweite Digitalumlage bereits abgegolten, was gerade finanzschwachen Kommunen zugutekommt.

Mit dem DigitalMarkt erhalten Kommunen von der BayKommun schlüsselfertige Online-Dienste, bezahlt aus einem gemeinsamen Topf – ein großer Vorteil in Zeiten knapper Mittel.

Wissen und Austausch: KommunalWiki und BayKoNet

Neben technischen Lösungen unterstützt die BayKommun die Gemeinden auch durch Wissensvermittlung und Vernetzung. Über das KommunalWiki (KoWi) stellt BayKommun eine umfangreiche Wissensdatenbank bereit, die speziell für kommunale Verwaltungen aufbereitet ist. Dort finden sich FAQs, ein 1x1 der Verwaltungsdigitalisierung und Praxisbeispiele rund um E-Government. Dieses Nachschlagewerk hilft, Fragen zum OZG oder zur technischen Umsetzung zu klären – eine wertvolle Hilfe, gerade wenn spezialisiertes Personal fehlt.

Dazu fördert das Bayerische Kommunal-Netzwerk (BayKoNet) den direkten Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen. In diesem Netzwerk können sich Verwaltungsmitarbeiter zu Herausforderungen und Lösungen austauschen. Ein solches Kollegennetzwerk erleichtert es, voneinander zu lernen, zum Beispiel, wie Nachbarkommunen bestimmte Online-Dienste eingeführt haben.

All diese zentralen Bausteine – DigitalMarkt, KommunalWiki und BayKoNet – sind über die Website der BayKommun zugänglich. So werden die Kommunen von administrativen Hürden an zentraler Stelle durch die BayKommun entlastet und können sich auf die inhaltliche Umsetzung konzentrieren.

Digitalisieren ist möglich – auch mit knappen Ressourcen

Auch wenn die finanzielle Lage mancherorts schwierig ist, zeigt sich: Digitalisierung der Verwaltungsleistungen ist selbst bei engen Budgets machbar und sinnvoll. Gesetzliche Pflichten wie das OZG mögen zunächst wie zusätzliche Forderungen wirken, doch dank arbeitsteiliger Entwicklung (EfA) und gemeinschaftlicher Finanzierung (Digitalumlage) müssen Kommunen den Wandel nicht alleine stemmen. Zentrale Angebote wie die der BayKommun liefern fertig entwickelte, geprüfte Lösungen, die kostengünstig oder sogar vorübergehend kostenfrei verfügbar sind. Unterstützt durch Wissensplattformen und Netzwerke können auch kleinere Rathäuser kompetent agieren und voneinander lernen.

Am Ende ist Digitalisierung keine Luxusinvestition, sondern ein Weg, die Verwaltung zukunftsfähig und bürgernah aufzustellen. Jeder online verfügbare Service entlastet auf Dauer auch die Verwaltung. Formulare werden elektronisch statt in Papier bearbeitet, doppelte Dateneingaben entfallen, Bearbeitungszeiten sinken. Digitalisierung spart Zeit, Kosten und Ressourcen. In Zeiten des Fachkräftemangels und angespannter Haushaltslage zwingend notwendig.

www.baykommun.bayern

Die Botschaft an Bürgermeister und Verwaltungsspitzen lautet: Man kann den digitalen Wandel angehen, ohne das Budget zu sprengen, wenn man bereit ist, auf die gemeinschaftlichen Lösungen und Unterstützungssysteme zurückzugreifen. So wird Schritt für Schritt deutlich: Digitalisierung ist kein Kostenrisiko, sondern eine Chance, selbst (und gerade) in Zeiten knapper Kassen.



Weitere Informationen zu den Angeboten der BayKommun gibt es auf den nächsten Seiten

Digitalisierung spart Zeit, Kosten und Ressourcen. In Zeiten des Fachkräftemangels und angespannter Haushaltslage zwingend notwendig.



DigitalMarkt

Der Marktplatz für digitale Verwaltungsleistungen

Seite 24

BayKoNet

Kommunaler Austausch, den es braucht

Seite 28

KommunalWiki

Euer schneller Überblick zur Digitalisierung: FAQ, Lexikon, Fokusthemen

Seite 31

Dein Kontakt zur BayKommun – digital oder vor Ort

Mit Infos zur BayKommun Sprechstunde und ab Herbst Neu! Das RathausBriefing – unsere Infoveranstaltung für Bürgermeister und Digitalmanager kleinerer Kommunen

Seite 32

02

Die BayKommun & ihre Angebote

**Wo Kommune auf Digitalisierung trifft –
stellt sich die BayKommun auf**

Seite 20

DigitalMarkt – Die Plattform für moderne Verwaltung

Seite 24

Das BayKoNet – Kommunalen Austausch, den es braucht

Seite 28

BayKoNet – Stimmen aus der Community

Seite 30

KommunalWiki – FAQ, Lexikon, Fokusthemen

Seite 31

Dein Kontakt zur BayKommun – digital oder vor Ort

Seite 32

BayKommun Event Rückschau

Seite 34



Wo Kommune auf Digitalisierung trifft – stellt sich die BayKommun auf

Die BayKommun AöR ist eine gemeinsame Einrichtung von Freistaat und Kommunen und unterstützt seit 2023 bayerische Gemeinden dabei, den digitalen Wandel effizient und rechtssicher zu gestalten. Als „Behörden-Startup“ bringt sie frische Impulse in die Verwaltung und fungiert als zentrale Brücke zwischen Staat, IT-Dienstleistern und Kommunen.

Digitale Behördengänge sind längst keine Zukunftsmusik mehr. Bürgerinnen und Bürger erwarten heutzutage, vieles online erledigen zu können. Gerade für kleine und mittlere Gemeinden stellt das eine Herausforderung dar: Mit begrenzten Ressourcen müssen sie ihre Verwaltung modernisieren, um Onlinezugangsgesetz (OZG) und wachsende Bürgererwartungen zu erfüllen. Hier kommt die BayKommun AöR ins Spiel.

Seit 2023 unterstützt sie bayerische Kommunen als kompetenter Partner im digitalen Wandel. Mit einem innovativen „Behörden-Startup“-Ansatz, Beratung und Angeboten wie dem DigitalMarkt und BayKoNet will die BayKommun den kommunalen Verwaltungsalltag nachhaltig verändern und Kommunen in der Verwaltungsdigitalisierung unterstützen. Dieser Artikel beleuchtet, wer hinter der BayKommun steht, welchen Auftrag sie hat, wie sie sich selbst versteht und vor allem, wie Bayerns Kommunen davon profitieren.

Gemeinsame Trägerschaft von Freistaat und Kommunen

Die BayKommun wurde 2023 als Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) gegründet. In Bayern einzigartig: die Träger der BayKommun sind sowohl der Freistaat Bayern als auch alle bayerischen Kommunen gemeinsam, per Gesetz. Die Gründung basiert auf dem Bayerischen Digitalgesetz (BayDiG), das zum 1. August 2022 in Kraft trat und die Errichtung der BayKommun vorsah.

Dass Land und Kommunen hier an einem Strang ziehen, zeigt sich auch in der Trägerstruktur: Im Verwaltungsrat der BayKommun sitzen Vertreter der Staatsregierung ebenso wie der kommunalen Spitzenverbände (Gemeinde-, Städte-, Landkreis- und Bezirkstag). So soll sichergestellt werden, dass die Bedürfnisse von Großstadt bis Dorf gehört werden.

„Wir verstehen uns als Dienstleister für die bayerischen Kommunen und sind stolz darauf, Teil einer modernen und agilen Verwaltung zu sein“, heißt es im Selbstverständnis der BayKommun. Dieses partnerschaftliche Miteinander von Staat und Kommunen ist in Deutschland bisher einzigartig, es macht die BayKommun zu einem Gemeinschaftsprojekt.

Auftrag: Digitalisierungsschub für alle Gemeinden

Was darf und was macht die BayKommun? Kurz gesagt: Sie soll Bayerns Kommunen bei der Daueraufgabe Digitalisierung gezielt unter die Arme greifen. Im Kern geht es darum, die zahlreichen Online-Dienste, die im Zuge der OZG-Umsetzung entstehen, möglichst effizient in die Fläche zu bringen. Die BayKommun AöR ist die zentrale Anlaufstelle für den rechtssicheren

Rollout von EfA-Diensten sowie die Nachnutzung zahlreicher BayernPackages-Leistungen in bayerischen Kommunen.

Konkret bedeutet das: Wenn ein Online-Service, beispielsweise die Elektronische Wohnsitzanmeldung, von einem Bundesland oder Dienstleister zentral entwickelt wurde, unterstützt die BayKommun dabei, diesen Dienst in möglichst vielen Rathäusern oder Bürgerbüros in Bayern verfügbar zu machen.

Das Ziel ist die Bereitstellung kommunal orientierter „BayernPackages“ mit einsatzbereiten digitalen Diensten. Diese BayernPackages bündeln wichtige Online-Verfahren und weitere Angebote zu Paketen, die jede Kommune übernehmen kann.

Art. 53 BayDiG umreißt den Auftrag der BayKommun: Sie soll den rechtssicheren Transport von EfA-Leistungen (Einer-für-Alle-Leistungen) anderer Länder an die bayerischen Kommunen gewährleisten, die Bereitstellung digitaler Verwaltungsleistungen durch bayerische IT-Dienstleister koordinieren, den Rollout nach Vorgaben des Digitalministeriums ausrollen und Kommunen bei alledem beratend unterstützen.

In einfachen Worten: BayKommun kümmert sich darum, dass digitale Angebote von überall dort ankommen, wo sie gebraucht werden, und zwar sicher, einheitlich und mit möglichst wenig Aufwand für die einzelne Kommune.

Rolle im bayerischen Digital-Ökosystem

Im Gefüge der bayerischen Verwaltungsdigitalisierung nimmt die BayKommun eine Schlüsselrolle als Kompetenzzentrum, Multiplikatorin, Botschafterin und Koordinatorin ein.

Sie stärkt die etablierten Akteure wie die kommunalen IT-Dienstleister und die staatlichen Portale durch ihre Funktion als zentrale Koordinations- und Unterstützungsstelle für bayerische Kommunen.

Man kann sie sich als Brücke zwischen Staat, IT-Dienstleistern und Kommunen vorstellen: Einerseits bringt sie Informationen, Standards und Lösungen zentral in die Fläche; andererseits meldet sie Rückmeldungen und Bedarfe von der Umsetzungsebene zurück an Spitzenverbände, Ministerium und Entwickler.

Felix Appel, stellvertretender Geschäftsführer, nennt die BayKommun gern ein „Behörden-Startup“, das frischen Wind in die Verwaltung bringt. Durch die Vernetzung in Bayern könne man voneinander lernen: „Wo wir als Bayern definitiv führend sind, ist die starke kommunale Vernetzung. Das BayKoNet steht beispielhaft dafür, wie die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen laufen kann“.

Selbstverständnis: Partner der Kommunen, Motor der Innovation

Die BayKommun unterscheidet sich von klassischen Behörden vor allem durch ihr Selbstverständnis als moderner Dienstleister. Das engagierte Team, rund 20 Fachleute mit digitalem Know-how und Hintergrund aus der kommunalen Praxis, arbeitet agil und nutzerzentriert. Vertrauen und der Austausch auf Augenhöhe mit den Kommunen sind fest in der Kultur der BayKommun verankert.

„Das Schlüsselwort hier ist Vertrauen. Wir arbeiten eng mit den Kommunen zusammen, verstehen ihre Bedürfnisse und holen sie bei ihren aktuellen Herausforderungen ab“, erklärt Stefan Obermeier die Herangehensweise.

Die BayKommun begegnet den Rathäusern als Unterstützer und Möglichmacher. Man spricht bewusst von Multiplikatoren und Botschaftern, die in die Fläche gehen, sei es mit regelmäßigen Austauschformaten, Schulungen oder Veranstaltungen in den Regierungsbezirken.

Ein weiterer Unterschied: Agilität und Pragmatismus sind Programm. Ideen aus der Privatwirtschaft oder Start-up-Szene werden aufgegriffen und auf Verwaltung adaptiert. Entscheidungswege innerhalb der BayKommun sind kurz, man kann schnell auf Feedback reagieren. „Wir sind eine junge Behörde und wissen, dass wir nur im engen Schulterschluss mit kommunalen Praktikern und IT-Dienstleistern erfolgreich sein können“, lautet das Credo.

Angebote auf einen Blick: DigitalMarkt, BayKoNet und mehr

Um den kommunalen Auftrag greifbar zu machen, hat die BayKommun mehrere Angebote entwickelt. Im Mittelpunkt stehen der DigitalMarkt und das BayKoNet. Ergänzt wird das Portfolio durch ein digitales Nachschlagewerk und den aktiven Austausch mit den Kommunen.



DigitalMarkt – digitale Dienste zentral bestellen

Seit Ende 2024 gibt es mit dem DigitalMarkt eine zentrale Plattform für digitale Verwaltungsleistungen. Die Bestellung erfolgt online und rechtssicher. Die technische Anbindung übernimmt die BayKommun in Zusammenarbeit mit den IT-Dienstleistern.



Mehr zum BayKoNet auf Seite 28

BayKoNet – Austausch für alle Verwaltungsebenen

Mit dem BayKoNet gibt es eine Online-Plattform für Mitarbeitende in bayerischen Verwaltungen. Hier tauschen sich Kolleginnen und Kollegen aus. Der Zugang ist kostenfrei.

KommunalWiki

Mehr zum KommunalWiki auf Seite 31

KommunalWiki – Wissen verständlich erklärt

Das KommunalWiki bündelt Begriffe, Hintergründe und Erklärungen zur digitalen Verwaltung. Es richtet sich an Einsteiger wie auch an erfahrene Kollegen. Das Wiki wird laufend erweitert und ist ein praktisches Nachschlagewerk für den Verwaltungsalltag.



Hier kommst Du direkt zur Website der BayKommun!



DigitalMarkt: Die Plattform für moderne Verwaltung

Der DigitalMarkt der BayKommun erleichtert Kommunen den Einstieg in die digitale Verwaltung mit zentralisierten, rechtlich abgesicherten Angeboten und umfassender Unterstützung.



Die digitale Verwaltung stellt viele Kommunen vor große Herausforderungen. Besonders kleinere Kommunen tun sich oft schwer, weil Personal, Zeit und Fachwissen fehlen. Sie würden ihren Bürgern gerne mehr Digitalität bieten, doch die Anforderungen sind hoch, die Technik komplex, rechtliche Fragen oft schwer zu durchdringen.

Genau hier setzt der DigitalMarkt der BayKommun an. Er ist eine zentrale Plattform, auf der Bayerns Kommunen digitale Verwaltungsleistungen bestellen und nutzen können. Alles an einem Ort, rechtlich abgesichert und ohne komplizierte Einzelverträge. So gelingt der Einstieg in eine digitale, bürgernahe Verwaltung schneller und mit deutlich weniger Aufwand.

Zentrale Anlaufstelle für digitale Lösungen

Im DigitalMarkt finden Kommunen digitale Angebote, die von anderen bereits entwickelt und genutzt werden. Viele dieser Dienste folgen dem Prinzip „Einer für Alle“ (EfA), das heißt, ein Land oder ein Verbund entwickelt einen Dienst, der dann für alle bereitsteht. Die Informationen sind übersichtlich aufbereitet. Kommunen sehen genau, was ein Dienst leistet und wie sie ihn anfordern können. Mit wenigen Klicks lässt sich ein Dienst verbindlich bestellen. Filter und Suchfunktionen helfen dabei, passende Angebote zu finden.

Was den DigitalMarkt besonders macht

Der DigitalMarkt ist nicht nur eine Sammlung von Angeboten, sondern eine echte Erleichterung. Statt sich durch verschiedene Anbieter zu arbeiten, findet sich hier alles gesammelt. Auch die rechtlichen Fragen sind geklärt. Wenn ein Dienst über den DigitalMarkt bestellt wird, ist sichergestellt, dass alle Vorgaben eingehalten werden. Die BayKommun übernimmt die nötigen Verträge mit den Entwicklern und überträgt die Nutzungsrechte an die Kommunen. Das spart Zeit und schützt vor rechtlichen Problemen.

Ein weiterer Vorteil sind die sogenannten BayernPackages. Das sind Pakete, die mehrere zusammengehörende Dienste enthalten. Sie wurden so zusammengestellt, dass sie gut zum Bedarf in den bayerischen Kommunen passen. Wer sich für ein Paket entscheidet, bekommt aufeinander abgestimmte Dienste.

Der DigitalMarkt ist nicht nur eine Sammlung von Angeboten, sondern eine echte Erleichterung. Statt sich durch verschiedene Anbieter zu arbeiten, findet sich hier alles gesammelt.

So läuft die Bestellung ab

Der Weg zum gewünschten Online-Dienst ist klar geregelt. Zuerst meldet sich die Kommune über das Unternehmenskonto an. Nach einer kurzen Prüfung wird das Konto freigeschaltet. Dann kann die Kommune im Marktplatz stöbern, Dienste auswählen und Personen benennen, die für den Ablauf zuständig sind. Wenn alle Angaben vollständig sind, wird der Dienst verbindlich bestellt. Die Kommune erhält eine Bestätigung, danach beginnt die technische Umsetzung.

Ein Vertrag für alle Beteiligten

Damit alles rechtlich sauber läuft, schließt die Kommune einen Nachnutzungsvertrag mit der BayKommun. Diese übernimmt im Hintergrund die Abstimmung mit den ursprünglichen Entwicklern der Dienste und regelt alle Details. So müssen die Kommunen keine eigenen Verträge aushandeln. Lizenzfragen, Datenschutz und andere rechtliche Themen sind bereits geklärt. Alle Gemeinden nutzen die Dienste zu denselben Bedingungen, geprüft und abgesichert vom Freistaat.

Technik und Unterstützung aus einer Hand

Nach der Bestellung folgt die technische Anbindung. Auch hier unterstützt die BayKommun. Sie koordiniert den Ablauf, stimmt sich mit den kommunalen Ansprechpartnern und den IT-Dienstleistern ab und dokumentiert alle Schritte in einem Ticketsystem. So bleibt der Stand des Projekts jederzeit nachvollziehbar. Typische Aufgaben in dieser Phase sind etwa die Verbindung mit dem Bürgerkonto, der Zugriff auf das Fachverfahren im Rathaus oder die Integration eines Bezahlsystems. Erst wenn der Dienst im Alltag stabil funktioniert, gilt das Projekt als abgeschlossen.

Klare Finanzierung mit Unterstützung vom Freistaat

Auch bei den Kosten bietet der DigitalMarkt Planungssicherheit. Seit dem Jahr 2024 gilt die sogenannte Digitalumlage. Das bedeutet: Freistaat und Kommunen teilen sich die laufenden Kosten, meist zu gleichen Teilen. Die technische Anbindung übernimmt weiterhin der Freistaat. Für die Kommunen bringt das klare Verhältnisse, feste Zuständigkeiten und keine Überraschungen.

So läuft die Registrierung im Einzelnen ab:

01 Registrierung

Zunächst meldet sich die Kommune einmalig im DigitalMarkt an. Dafür ist eine Verifizierung über das MeinUnternehmenskonto (mit einem ELSTER-Organisationszertifikat) erforderlich, um die Kommune eindeutig zu identifizieren. Anschließend werden die nötigen Kontaktdaten eingegeben – inklusive der persönlichen Angaben sowie Informationen zur Kommune, für die Dienste bestellt werden. Falls vorhanden, kann bereits der kommunale Digitalisierungsbeauftragte als Ansprechpartner hinterlegt werden.

02 Freischaltung

Nach der Registrierung prüft das BayKommun-Team die Angaben. Sobald das Konto freigeschaltet ist, erhält die Kommune eine Bestätigung per E-Mail. Ab diesem Zeitpunkt hat sie vollen Zugang zum DigitalMarkt und kann alle verfügbaren Angebote einsehen.

03 Auswahl der Dienste

Nun kann die Kommune aus dem Katalog die gewünschten Online-Dienste auswählen. Im DigitalMarkt stehen alle EfA-Leistungen sowie die in den BayernPackages enthaltenen Dienste bereit. Übersichtsseiten und Filter (etwa nach Fachbereich oder Themenfeld) helfen dabei, passende Lösungen zu finden – von Unterhaltsvorschuss Online (UVO) über die Elektronische Wohnsitzanmeldung (eWA) bis zum digitalen Antrag für Waffenrechtliche Erlaubnisse (eWaffe) und vieles mehr.

04 Ansprechpartner benennen

Für jeden ausgewählten Dienst werden direkt im Bestellvorgang zwei Verantwortliche der Kommune angegeben – ein fachlicher und ein technischer Ansprechpartner. Diese Personen stehen später für Rückfragen bereit und begleiten die Einführung des Dienstes vor Ort. Durch die Benennung der Zuständigen stellt die Kommune sicher, dass sowohl inhaltliche als auch IT-seitige Aspekte intern betreut sind.

05 Verbindlich bestellen

Ist die Auswahl getroffen und sind alle Angaben vollständig, erfolgt im letzten Schritt die verbindliche Bestellung des Online-Dienstes. Alle Eingaben sollten noch einmal geprüft werden, dann bestätigt die Kommune die Bestellung. Unmittelbar danach wird eine Bestellbestätigung per E-Mail verschickt. Damit ist aus kommunaler Sicht zunächst alles erledigt – der gewünschte digitale Service wurde offiziell angefordert und der Implementierungsprozess kann beginnen.

Neugierig geworden?
Hier geht es zum
DigitalMarkt!



Bild: Der DigitalMarkt, einfach Online-Dienste shoppen.



Das BayKoNet – Kommunalen Austausch, den es braucht

Bayerns Kommunen stehen bei der Verwaltungsdigitalisierung vor ähnlichen Herausforderungen. Mit dem BayKoNet, dem ersten ebenenübergreifenden Netzwerk für Kommunen im Freistaat, gibt es seit April 2024 eine zentrale Plattform, die Kommunen miteinander verbindet. Dort werden Wissen, Erfahrungen und vor allem Hilfen für den Rollout digitaler Verwaltungsleistungen gebündelt. Nutzer aus mehr als 600 Kommunen sind bereits aktiv. Sie profitieren täglich von den Inhalten, die im Netzwerk bereitgestellt werden.



Was ist das BayKoNet?

Das BayKoNet ist die Austausch- und Informationsplattform der BayKommun AöR. Es bietet eine geschützte Online-Umgebung für kommunale Mitarbeitende und Digitalisierungsbeauftragte aller Verwaltungsebenen. Ziel ist es, die Umsetzung der BayernPackages zu unterstützen und den Rollout zu begleiten. Fragen, Herausforderungen und Lösungen werden im BayKoNet offen diskutiert und durch die BayKommun fachlich begleitet.

Gerade für kleinere Kommunen mit begrenzten Ressourcen bietet das Netzwerk einen Mehrwert. Wer einen Online-Dienst einführen möchte, findet im BayKoNet Austausch mit Kollegen, die diesen Schritt bereits gegangen sind. So entstehen Lösungen, die in der Praxis erprobt sind.

Zugang und Struktur

Der Zugang zum BayKoNet erfolgt über die Website der BayKommun. Nach Anmeldung wird das Nutzerkonto freigeschaltet. Innerhalb des Netzwerks gibt es themenspezifische Gruppen, die sich an den Kernaufgaben orientieren. Dazu gehören EfA-Nachnutzung, BayernPackages und Rollout-Fragen.

Ein Beispiel: In der DigitalMarkt-Supportgruppe unterstützen sich Anwender bei der Bestellung und Einführung von EfA-Diensten. Fragen werden oft innerhalb kürzester Zeit beantwortet.

„Ich baue Netzwerke, wo andere Zuständigkeiten sehen. Digitalisierung braucht Austausch, Zusammenarbeit und Räume, in denen das möglich ist. Genau das schafft das BayKoNet.“

Felix Appel
Stellv. Geschäftsführer
BayKommun

Die Antworten kommen direkt aus der kommunalen Praxis. Die BayKommun sorgt dabei mit ihrem Wissen für Orientierung und Qualität.

Ausgezeichnetes Netzwerk

Dass das BayKoNet wirkt, zeigt die Auszeichnung mit dem Bavarian Best Practice Award 2025 in der Kategorie „Community“. Vergeben wurde der Preis im Rahmen des Bayerischen Anwenderforums durch die Infora GmbH. Die Jury würdigte besonders den aktiven Erfahrungsaustausch zu EfA-Leistungen, das Engagement kommunaler Multiplikatoren und das strukturierte Community Management.

„Diese Auszeichnung gehört unseren Kommunen“, so Stefan Obermeier, Geschäftsführer der BayKommun AöR. „Sie sind es, die das BayKoNet täglich mit Leben füllen. Sie stellen Fragen, geben Antworten und teilen Erfahrungsberichte.“ Auch Staatsminister Dr. Fabian Mehring gratulierte und betonte die Bedeutung des Netzwerks als Brücke zwischen Staat und kommunaler Praxis.

Persönliche Begleitung inklusive

Dass das Netzwerk so intensiv genutzt wird, liegt auch an der engen Begleitung durch die BayKommun. Projektkoordinatorin Stefanie Metelmann erklärt: „Wir legen großen Wert auf persönliche Unterstützung. Durch Schulungen, regelmäßige Sprechstunden und den direkten Kontakt helfen wir jedem Nutzer, sich schnell zurechtzufinden und aktiv einzubringen.“



Bild 03

Melde Dich jetzt an und werde Teil der Community!



Warum Netzwerke wirken – wissenschaftlich belegt

Aktuelle Studien unterstreichen die Wirksamkeit solcher Plattformen. Das Kompetenzzentrum Öffentliche IT zeigt 2023, dass Netzwerke wie das BayKoNet den Wissenstransfer beschleunigen und gerade kleinen Kommunen Zugang zu erprobten Lösungen verschaffen.

Die Bertelsmann Stiftung hebt den kollegialen Austausch als Erfolgsfaktor für moderne Verwaltung hervor.

NEXT e.V. stellte 2025 fest, dass Communities of Practice die digitale Handlungsfähigkeit stärken, Vertrauen schaffen und gemeinsam entwickelte Lösungen fördern.

Kurz gesagt: Wer sich vernetzt, kommt schneller und besser ans Ziel.

Strategischer Blick: Vernetzen statt Silodenken

Felix Appel, stellvertretender Geschäftsführer der BayKommun, sieht im BayKoNet ein zentrales Element der Verwaltungsmodernisierung: „Ich baue Netzwerke, wo andere Zuständigkeiten sehen. Digitalisierung braucht Austausch, Zusammenarbeit und Räume, in denen das möglich ist. Genau das schafft das BayKoNet.“

Die Vision: Verwaltungseinheiten sollen voneinander lernen. Nicht nebeneinanderher, sondern miteinander.

Perspektive und Weiterentwicklung

Das BayKoNet wächst kontinuierlich. Das Netzwerk versteht sich als Teil der bestehenden Strukturen der bayerischen Digitalpolitik. Es ergänzt und unterstützt diese. Gemeinsam mit den Nutzern wird das Netzwerk weiterentwickelt.

Das BayKoNet spart Zeit und verbindet Menschen, die sonst oft allein vor denselben Herausforderungen stehen. Oder wie ein Nutzer es formulierte:

„Begegnen, vernetzen, gemeinsam erleben – das ist für mich das BayKoNet.“

„Im BayKoNet wird unser Claim #Wirfüreinander spürbar: Wenn Menschen ihr Wissen teilen, entsteht nicht nur Gemeinschaft, sondern echte Veränderung. Genau das macht die Plattform so besonders. Viele User kommen auch auf mich zu um einfach ‚Danke‘ zu sagen – dafür, dass es endlich einen Raum gibt, in dem sie sich niedrigschwellig und ebenenübergreifend vernetzen und gemeinsam Lösungen finden können.“

Stefanie Metelmann
Projektkoordination - BayKoNet

Foto: Anna Kaiser für BayKommun AöR, Bild 03: siehe Seite 45



Lena Elgert
Digitalmanagerin Lindau am Bodensee

„Kommunen mangelt es im digitalen Wandel häufig nicht an Motivation, sondern vielmehr an klarer Orientierung, wie und wo sie den Einstieg finden können. Genau hier setzt unser BayKoNet an: Es bietet keine theoretischen Konzepte, sondern einen praxisorientierten und strukturierten Weg zur Digitalisierung der Verwaltung. Mit fundierten Informationen, erprobten Lösungen aus anderen Kommunen und einer verständlichen Sprache schafft das BayKoNet die Grundlage dafür, die Digitalisierung im eigenen Rathaus strategisch und realistisch voranzutreiben – unabhängig von Größe oder Ausgangssituation.“



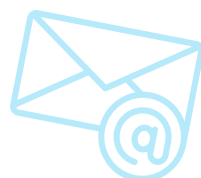
Lina Mayer
Digitalmanagerin Pullach bei München

„Digitalisierung ist für viele Kommunen mit einem Gefühl von Überforderung verbunden – zu viele Anbieter, zu wenig Zeit und kaum personelle Ressourcen. Das BayKoNet wirkt diesem Eindruck entgegen: Es bündelt nicht nur relevantes Wissen an einer Stelle, sondern zeigt anhand konkreter kommunaler Erfahrungen, wie Umsetzung gelingt. Wer im BayKoNet recherchiert, bekommt keine Werbung, sondern Orientierung, Entlastung und den Zugang zu einem echten Erfahrungszusammenhang – für eine kommunale Digitalisierung, die machbar und nachhaltig ist.“



Tanja Schröck
Leiterin Organisation und Digitalisierung Stadt Memmingen

„Mit dem BayKoNet ist ein innovatives Format entstanden, das interkommunalen Austausch auf ein neues Level hebt. Die Vernetzung der bayerischen Kommunen fördert echte Schwarmintelligenz und eröffnet ein breites Themenangebot – praxisnah, aktuell und leicht zugänglich für alle. Dieses Netzwerk war längst überfällig und ist ein echter Gewinn für die kommunale Digitalisierung in Bayern.“



Du möchtest ebenfalls deine Erfahrungen mit dem BayKoNet teilen, dann schreib gerne an:
baykonet@baykommun.bayern

Fotos: LinkedIn Profilbild von Lina Mayer, LinkedIn Profilbild von Lena Elgert, Tanja Schröck: privat; Icons(links): Goodware-Std/Envato

KommunalWiki

Euer schneller Überblick zur Digitalisierung

Was sind eigentlich die BayernPackages? Welche Online-Dienste erhält meine Kommune kostenlos? Und wie geht es mit der BayernID weiter? Die Digitalisierung bringt für Kommunen viele neue Begriffe und Themen mit sich, ständig gibt es Veränderungen und neue Entwicklungen. Relevante Informationen dazu sind an verschiedensten Stellen verstreut und manchmal nur mühsam zu finden.

Das KommunalWiki der BayKommun oder kurz KoWi - soll der Ort sein, an dem Ihr qualitätsgeprüfte Antworten auf Fragen, relevante Begriffe und Abkürzungen findet - nicht nur zur Digitalisierung, sondern auch zur Kommunalwelt. Es bietet Euch Wissen, übersichtlich und verständlich aufbereitet.

Das findet Ihr im KoWi:

FAQ

Ob es um einzelne E-fA-Leistungen, Finanzierungsmöglichkeiten, den Bay-Kommun DigitalMarkt oder übergeordnete Themen wie die BayernPackages und den BayernStore geht – im FAQ-Bereich des KommunalWiki findet ihr die wichtigsten Fragen aus der kommunalen Praxis verständlich beantwortet. Die Sammlung wird laufend ergänzt – ein Blick lohnt sich:



www.baykommun.bayern/kommunalwiki/faqs.html

Lexikon

Das Lexikon erklärt Euch wichtige Begriffe rund um Digitalisierung und Kommunalverwaltung, von A wie Amtlicher Gemeindeschlüssel über L wie LeiKa-ID bis Z wie Zertifikat.



www.baykommun.bayern/kommunalwiki/lexikon.html

Wir bauen das KoWi laufend aus, mit allen Themen und Fragen, die wir per E-Mail oder auch in Veranstaltungen von Euch erhalten. Wir prüfen die KoWi-Inhalte regelmäßig auf Aktualität, um Euch jederzeit korrekte Antworten auf Eure Fragen liefern zu können.

Wenn Eure Frage im KoWi nicht beantwortet wird, dann schreibt uns, wir nehmen sie gerne in unsere Wissenssammlung auf:

projekt@baykommun.bayern

Fokusthemen

Die Fokusthemen verschaffen Euch einen Überblick zu erklärungsbedürftigeren Themen, wie beispielsweise der Nationalen Feedbackkomponente oder dem Unternehmenskonto.



<https://www.baykommun.bayern/kommunalwiki/fokusthemen.html>

Dein Kontakt zur BayKommun – digital oder vor Ort

Von Webinaren über digitale Austauschrunden bis hin zu themenspezifischen Sprechstunden: Die BayKommun AöR bietet regelmäßig Formate, die Orientierung geben und den kommunalen Alltag digitaler machen. Alle aktuellen Termine und Inhalte findest du jederzeit auf unserer Website oder im Veranstaltungskalender des BayKoNet. Reinschauen lohnt sich!

Die BayKommun Sprechstunde: Euer direkter Draht zu uns – jeden ersten Donnerstag im Monat

Ihr habt Fragen zur EfA-Nachnutzung oder zum DigitalMarkt? Wollt wissen, was sich bei den BayernPackages aktuell tut? Dann lohnt sich ein Besuch bei unserer monatlichen Sprechstunde. Projektmanager Jörg Teufel – selbst Bürgermeister – bringt die neuesten Infos mit und beantwortet eure Fragen direkt und auf Augenhöhe.

Wann? Jeden ersten Donnerstag im Monat, 11:00–12:00 Uhr
Wo? Online per Webex (Zugang über den BayKoNet-Kalender)

Tauscht euch aus, holt euch Tipps und bleibt bei der Digitalisierung eurer Kommune immer auf dem neuesten Stand.

Hinweis: Die Teilnahme ist nur mit BayKoNet-Zugang möglich. Wer noch nicht registriert ist, kann das im BayKoNet nachholen.



„Als erster Projektmanager der BayKommun durfte ich von Anfang an viele spannende Themen mitgestalten, mein persönliches Highlight war der Aufbau des DigitalMarkt bis zum Go-Live im Oktober 2024. Heute unterstütze ich den Rollout verschiedenster EfA-Leistungen und berate Kommunen, die zum Beispiel noch ganz am Anfang der Digitalisierung stehen. Dabei hilft mir mein Blick als erster Bürgermeister der Gemeinde Prebitz in Oberfranken: Ich weiß, wie Verwaltung tickt.“

Die Arbeit mit kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist für mich das Beste an diesem Job - praxisnah, abwechslungsreich, oft auch herausfordernd aber immer erfüllend. Und ich finde: Mit Humor geht vieles leichter. Verwaltungsdigitalisierung ist keine Einbahnstraße und wenn es sich für euch mal so anfühlt: Meldet euch einfach. Wir unterstützen euch!“

Jörg Teufel
Projektmanager BayKommun &
1. Bürgermeister Prebitz



Foto: Anna Kaiser für BayKommun AöR

Das RathausBriefing

Unsere Infoveranstaltung für Bürgermeister und Digitalmanager kleinerer Kommunen



Digitale Chancen für (kleine) Kommunen:

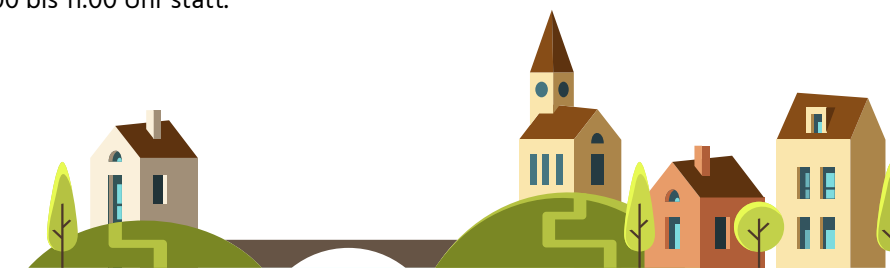
Wir zeigen, wie Ihr EfA-Leistungen über den DigitalMarkt der BayKommun nachnutzt, welche Unterstützung Euch das BayKoNet bietet und warum die BayKommun eure Partnerin in der digitalen Verwaltung ist. Eine kompakte Veranstaltung für Bürgermeister und Digitalverantwortliche, die ihre Kommune zukunftsfähig machen wollen. Gerade kleinere Kommunen profitieren, weil sie Ressourcen sparen, Standards nutzen und nicht alles selbst entwickeln müssen. Der Termin richtet sich deshalb speziell an Bürgermeister und Digitalverantwortliche kleinerer Kommunen.

Nach einer Begrüßung stellen wir die BayKommun AöR vor, erläutern Trägerschaft und Finanzierung und geben einen vertieften Einblick in unsere Angebote: vom DigitalMarkt der BayKommun über das BayKoNet, das KommunalWiki bis hin zu unseren vielfältigen Veranstaltungs- und Beteiligungsformaten. In der abschließenden Fragerunde ist Zeit für Austausch und konkrete Anliegen.

Die Veranstaltung findet immer online von 10:00 bis 11:00 Uhr statt.

Die nächsten Termine sind:

- Donnerstag, den **30.10.2025**
- Donnerstag, den **13.11. 2025**
- Dienstag, den **18.11.2025**
- Donnerstag, den **04.12.2025**



Genaue Termine über kommende Veranstaltungen und Events findet ihr auf Seite 46, in der Rubrik Vorschau oder einfach den QR- Code scannen und zur BayKommun Eventseite kommen.

Wir freuen uns auf euch!



Aktuelle Events auf
BayKommun/Events

WERBUNG

BayKommun Roadshow 2026

BayKommun on Tour – nah dran an Bayerns Kommunen.

Die BayKommun AöR geht Anfang 2026 wieder auf Tour - mit drei zentralen Stationen durch Bayern.

Zwischen Januar und März erwarten dich Updates, Foren, Workshops und viel Raum für Austausch rund um die Verwaltungsdigitalisierung. Darüber hinaus bringen wir aktuelle Entwicklungen aus dem DigitalMarkt und dem BayKoNet mit!

Tausche dich außerdem mit anderen Kommunen aus und bringe deine Erfahrungen ein.



Für genaue Termine und Orte besucht gerne unsere Website:
www.baykommun.bayern/events-media/events.html





Erlebt mit uns noch einmal die Highlights unserer letzten Events und Messen. Wir freuen uns immer, mit Euch ins Gespräch zu kommen und neue Gesichter kennen zu lernen. Wo Ihr uns als nächstes treffen könnt, erfahrt Ihr ab Seite 46.



BayKommun Roadshow

Durch alle Bayerischen Bezirke - Februar bis Mai 2024

Zwischen Februar und Mai 2024 war die BayKommun AöR auf Tour: sieben Präsenzveranstaltungen in allen bayerischen Regierungsbezirken und ein Online-Termin brachten uns mit über 450 Teilnehmern aus rund 350 Kommunen zusammen. Insgesamt wurden rund 2.500 Kilometer durch Bayern zurückgelegt – mit dem Ziel, Digitalisierung direkt vor Ort erlebbar zu machen.



Kommunale

Nürnberg - Oktober 2023

Unser erster Messeauftritt auf der Kommunale 2023 war klein, aber wirkungsvoll: Mit einem Stand und klarer Botschaft haben wir die BayKommun AöR erstmals als zentrale Ansprechpartnerin für die Digitalisierung bayerischer Kommunen präsentiert. Die Gespräche mit unseren Kommunen vor Ort zeigten deutlich: Der Bedarf ist groß – und die Erwartungen an uns auch.



Fotos: BayKommun AöR, StMD



Zukunftskongress Bayern

München - Februar 2025

Beim Zukunftskongress des BehördenSpiegel im Februar 2025 in München war die BayKommun AöR mit einem eigenen Stand vertreten und zum wiederholten Male auch Teil des Fachprogramms. Unser Auftritt zeigte: Die Herausforderungen der kommunalen Digitalisierung stehen im Fokus – und die BayKommun wird als praxisnahe Unterstützerin wahrgenommen. Besonders gefragt waren Informationen zum DigitalMarkt der BayKommun und zum BayKoNet.



BayKommun Housewarming

München - Februar 2024

Im Februar 2024 haben wir mit unserer „Housewarming“-Feier offiziell die neuen Büroräume der BayKommun AöR eingeweiht. In entspannter Atmosphäre konnten wir uns mit Wegbegleitern austauschen und auf den gemeinsamen Weg anstoßen. Besonders gefreut hat uns der diverse Besucherkreis. Ob Verwaltungsrat oder kommunaler Mitarbeiter! Ein gelungener Auftakt für viele gute Ideen am neuen Standort.



Vollversammlung des Bayerischen Städtetags

Würzburg - Juli 2025

Auf der Vollversammlung des Bayerischen Städtetags 2025 in Würzburg waren wir mit einem kleinen Informationsstand vertreten und durften zahlreiche Gespräche führen.



03

Stimmen aus der Praxis & Partnerbeiträge

Bayern startet Kampagne für den Online-Ausweis: Behördengänge einfacher, schneller, komfortabler und transparenter

Gastbeitrag von Michael Sitzberger

Polizeidirektor & Stell. Leiter des Sachgebiets I1

Seite 38

Digitalisierung beginnt mit einem Gespräch

Gastbeitrag Florian Neuner

Sachgebietsleitung IT und Digitalisierung, Gemeinde Gräfelfing

Seite 40

Best Practice: Elektronische Wohnsitzanmeldung (eWA)

Gastbeitrag Victoria Tauber, Projektmanagerin, BayKommun

Seite 42

Digitalakademie Bayern

Motor der digitalen Transformation der Verwaltung

Seite 44

Quellen

Bildnachweise

Impressum

Seite 45

Vorschau

BayKommun on Tour – hier trifft Du uns als nächstes

Seite 46



Bayern startet Kampagne für den Online-Ausweis: Behördengänge einfacher, schneller, komfortabler und transparenter

Ein Gastbeitrag von Polizeidirektor Michael Sitzberger,
Stellvertretender Leiter des Sachgebiets I1 (Digitalisierung im Geschäftsbereich)
Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration.



Bild 02

Ein Sportwagen, der seit Jahren ungenutzt in der Garage steht. So oder ganz ähnlich fristet die Online-Ausweisfunktion (eID) leider immer noch ein Schattendasein. Dabei ist die eID der digitale Schlüssel zur modernen Verwaltung: Bürgerinnen und Bürger können sich online ausweisen, Behördengänge werden einfacher, schneller, komfortabler und transparenter. Das Bayerische Innenministerium will dieses Potenzial auf die Straße bringen und hat zusammen mit den kommunalen Spitzenverbänden den eID-Turbo Bayern gestartet, damit die eID-Nutzung deutlich steigt und Online-Ausweisen so selbstverständlich wird wie das Bezahlen mit der EC-Karte.

Wo der digitale Motor stottert – und wie wir ihn starten

Obwohl es in Deutschland über 70 Millionen eID-fähige Ausweisdokumente gibt, nutzen nur etwa 22 Prozent der Bürgerinnen und Bürger diese Online-Ausweisfunktion – viele schecken vor der Anwendung zurück, haben ihre PIN nie gesetzt oder längst vergessen. Die Folge: Über ein Viertel der Bürgerinnen und Bürger bricht Online-Anträge ab, wenn die eID verlangt wird,

**„Bayern zündet
den eID-Turbo
– aber zum
Ziel kommen
wir nur
gemeinsam.“**

Sandro Kirchner
Bayerischer Innenstaatssekretär

und mehr als die Hälfte meidet digitale Behördendienste ganz. Es mangelt weniger am Interesse als an Aufklärung, Einfachheit und wahrnehmbarem Mehrwert. Viele vergessen die Funktion einfach nach dem Ausweisabholen, bis sie plötzlich für einen Online-Dienst nötig wäre. Seit Abschaffung des kostenlosen PIN-Rücksetz-Briefs durch den Bund ist es für Bürgerinnen und Bürger mit vergessener PIN oder nicht auffindbarem PIN-Brief zudem noch umständlicher, ihre eID rasch in Gang zu bringen. Genau hier setzt der eID-Turbo Bayern an – er will diese Bremsklötze entfernen und den digitalen Motor starten.

Der eID-Turbo Bayern – Ihr Werkzeugkasten für die digitale Verwaltung

Der eID-Turbo Bayern ist ein Bündel von Maßnahmen – ein „Werkzeugkasten“, mit vier wichtigen Bausteinen, die vor Ort durch die jeweilige Kommune aktiv forciert werden sollen:

Service vor Ort:

Bieten Sie unkomplizierte und terminfreie Services zum Neusetzen der PIN direkt in Ihrer Behörde an, um die Nutzung der eID zu er-

leichtern. Vorbilder wie Augsburg zeigen, dass solche Angebote bei aktiver Ansprache der Bürgerinnen und Bürger zügig Früchte tragen.

Mobiles Angebot:

Nicht jeder schafft es persönlich ins Rathaus. Nutzen Sie mobile Lösungen, wie den Bürgerkoffer, um auch Bürgerinnen und Bürger in ländlichen Regionen oder mobil eingeschränkte Personen direkt zu erreichen. Nutzen Sie für Veranstaltungen den Bürgerkoffer!

Qualifizierung des Personals:

Schulen und motivieren Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um Bürgerinnen und Bürger kompetent zu beraten und Unsicherheiten beim Umgang mit dem Online-Ausweis abzubauen. Lassen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu „eID-Lotsen“ werden, die Bürgerinnen und Bürger aktiv auf die eID hinweisen, bei der PIN-Setzung helfen und den Mehrwert digitaler Services erklären. So entstehen Vertrauen und Sicherheit, denn Digitalisierung gelingt vor Ort mit Menschen, nicht nur mit Technik.

Bild 02: siehe Seite 45; Foto: Michael Sitzberger, privat

www.baykommun.bayern

Öffentlichkeitsarbeit:

Machen Sie aktiv auf Ihre digitalen Verwaltungsleistungen und Ihre Services rund um den Online-Ausweis aufmerksam und informieren Sie umfassend über die Vorteile der Online-Ausweisfunktion, um die Akzeptanz und Nutzung der eID zu fördern. Wir planen eine bayernweite Kampagne in Sozialen Medien. Teile daraus wollen wir im Anschluss den Kommunen als digitales Starterpaket für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stellen.

Diese vier Bausteine wirken zusammen und sollen den Durchbruch bringen. Wie viel Potenzial in der eID steckt, zeigt ein Blick in die Praxis: In Augsburg spart der voll-digitale Online-Dienst der Freien und Hansestadt Hamburg zur elektronischen Wohnsitzanmeldung – trotz erst sechs Prozent Nutzungsquote – schon jetzt rund 360 Arbeitsstunden pro Jahr.

Vorausgedacht: Die eID ebnet den Weg zur EUDI-Wallet

Die eID ist der Schlüssel zur kommenden European Digital Identity Wallet (EUDI-Wallet), die ab 2027 den Ausweis aufs Smartphone bringt und europaweit nutzbar macht. Mit der EUDI-Wallet kann man sich EU-weit digital ausweisen – nicht nur bei Ämtern, sondern etwa auch bei Mietverträgen oder Bankgeschäften. Schon 2025 soll man bei den Sparkassen ein Online-Bankkonto per eID entsperren können.

Gemeinsam zum Erfolg: Machen Sie mit!

Die digitale Verwaltung gelingt nur, wenn die Bürgerinnen und Bürger die Online-Dienste auch nutzen – und hier sind die Kommunen vor Ort der entscheidende Faktor.

Machen Sie den Online-Ausweis in Ihrer Kommune sichtbar und verständlich. Ermutigen Sie Ihre Bürgerinnen und Bürger, ihre persönliche PIN zu setzen – am besten direkt im Rathaus und ohne Termin oder mit dem eigenen Smartphone von zu Hause aus. Nur gemeinsam bringen wir den digitalen „Sportwagen eID“ aus der Garage auf die Straße. Oder wie es der Bayerische Innenstaatssekretär Sandro Kirchner kürzlich auf den Punkt brachte: **„Bayern zündet den eID-Turbo – aber zum Ziel kommen wir nur gemeinsam.“**⁵



Michael Sitzberger
Polizeidirektor,
Stellv. Leiter des Sachgebiets I1, StMI

Digitalisierung beginnt mit einem Gespräch

Ein Gastbeitrag von Florian Neuner, Sachgebietsleiter IT und Digitalisierung der Gemeinde Gräfelfing.

Warum der Mensch im Mittelpunkt jeder digitalen Transformation in der Verwaltung stehen muss

Wenn wir über Digitalisierung sprechen, denken viele zuerst an Technik. Es geht um Softwarelösungen, Schnittstellen, neue Werkzeuge oder große Projektpläne. Doch wer so beginnt, übersieht das Wichtigste: Digitalisierung ist kein Thema der IT – sie betrifft die Menschen.

Ich arbeite mit Leidenschaft in der öffentlichen Verwaltung und sehe täglich, was Digitalisierung bewirken kann – wenn man es richtig angeht. Richtig bedeutet für mich: Mit den Menschen sprechen. Bevor ein Projekt gestartet wird, muss man verstehen, wie die Verwaltung wirklich funktioniert. Das heißt: zuhören. Verstehen, wie die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter arbeiten, wo sie Herausforderungen sehen und wie die Technik funktioniert. Nur wer all diese Perspektiven kennt, kann Digitalisierung erfolgreich gestalten.

Digitalisierung ist kein Thema der IT – sie betrifft die Menschen.

Ich habe das Glück, all diese Seiten gut zu kennen. Ich kann mich in die Prozesse und Denkweisen der Fachabteilungen einfühlen, kenne die Anforderungen der Führung und weiß, was technisch möglich und realistisch ist. Diese Fähigkeit, Brücken zu bauen, ist heute wichtiger denn je. Digitalisierung funktioniert nicht von oben nach unten, nicht im stillen Kämmerlein und schon gar nicht allein.

Deshalb führen wir seit Beginn unserer Digitalisierungsmaßnahmen Einzelgespräche mit jedem Sachgebiet. Wir hören zu: Wo stehen die Mitarbeitenden? Was funktioniert gut? Was bereitet Sorgen? Gibt es Frust aus früheren Projekten, die gescheitert sind? Das passiert, und das ist in Ordnung. Digitalisierung ist kein gerader Weg. Entscheidend ist, dranzubleiben, Vertrauen aufzubauen, Verständnis zu zeigen und gemeinsam nach vorne zu gehen.

Aktuell setzen wir auf unserer Projektplattform eine klare Übersicht über alle laufenden und kommenden Digitalisierungsprojekte auf.

www.baykommun.bayern

Das hilft uns, den Überblick zu behalten, Zuständigkeiten zu klären und transparent zu kommunizieren. Große Themen stehen an: die Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie, der Aufbau eines modernen Dokumentenmanagementsystems mit digitalem Posteingang und Workflows, ein systematisches Prozessmanagement sowie der Start in ein zukunfts-fähiges Wissensmanagement.

Digitalisierung braucht Raum – personell, finanziell, strategisch

So viel Engagement und so viele Ideen – doch Digitalisierung gelingt nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Das bedeutet: Es braucht ausreichend personelle Ressourcen, eine solide Finanzierung und vor allem Rückendeckung von ganz oben. Digitalisierung darf nicht als Nebensache betrachtet werden. Sie muss strategisch gedacht, auf Leitungsebene mitgetragen und in der Gesamtorganisation als wichtiges Zukunftsthema ernst genommen werden.

Bild: alotofpeople/ Adobe Stock Foto: Florian Neuner, privat

www.baykommun.bayern

Also mein Appell: Redet miteinander. Fragt nach. Hört zu. Lernt die Verwaltung wirklich kennen – dann wird Digitalisierung mehr als nur ein Projekt.

Ohne diesen Rückhalt laufen viele Initiativen ins Leere oder versanden im Tagesgeschäft. Wenn das Zusammenspiel jedoch gelingt, entsteht echte Veränderung.

Austausch als Schlüssel – das BayKoNet als Vorbild

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist der Austausch zwischen den Verwaltungen. Wir im öffentlichen Dienst stehen nicht in Konkurrenz zueinander – wir lernen voneinander und helfen uns gegenseitig. Das zeigt sich im BayKoNet der Baykommun: eine lebendige Plattform, auf der Kommunen Erfahrungen, Lösungen und Herausforderungen austauschen. Hier sieht man, wie kraftvoll Digitalisierung werden kann, wenn sie gemeinschaftlich gedacht wird.

„Das BayKoNet ist für mich das beste Beispiel dafür, was entsteht, wenn Menschen ihr Wissen teilen, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam an der Verwaltung der Zukunft arbeiten.“

Solche Netzwerke sind heute wichtiger denn je. Sie ersetzen nicht die Arbeit vor Ort, aber sie geben Inspiration, Orientierung und das Gefühl: Wir stehen nicht allein da.

Mein Fazit: Menschlichkeit vor Technik

Digitalisierung ist mir ein wichtiges Anliegen. Nicht, weil ich Technik so spannend finde – sondern weil ich das Potenzial in unseren Verwaltungen sehe. Wir können viel bewegen, wenn wir anfangen zuzuhören, Brücken zu bauen und den Wandel gemeinsam gestalten.

Also mein Appell: Redet miteinander. Fragt nach. Hört zu. Lernt die Verwaltung wirklich kennen – dann wird Digitalisierung mehr als nur ein Projekt.



Florian Neuner
Sachgebietsleitung IT und Digitalisierung
Gemeinde Gräfelfing



Elektronische Wohnsitzanmeldung (eWA)

Ende zu Ende Digitalisierung anhand des Beispiels der Integration der elektronischen Wohnsitzanmeldung (eWA) – von Victoria Tauber, Projektmanagerin bei der BayKommun.

Wer umzieht, muss sich innerhalb von zwei Wochen ummelden – und das geht auch online! Durch den Online-Dienst eWA wird erstmals eine volldigitale Ummeldung ermöglicht: von der Änderung der Adressdaten im Melderegister bis hin zur Aktualisierung des Personalausweises sowie des Reisepasses oder der eID-Karte.

Die Elektronische Wohnsitzanmeldung ist ein länderübergreifendes Digitalisierungsprojekt der Senatskanzlei Hamburg, das im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) nach dem „Einer-für-Alle-Prinzip“ (EfA) umgesetzt wird. Der Dienst erspart dabei nicht nur lange Wege, Wartezeiten und Terminvereinbarungen, wodurch auch die Verwaltungen entlastet werden, sondern schafft auch eine orts- und zeitunabhängige Möglichkeit für den Bürger.

Besonders vorteilhaft: Sogar die Aktualisierung der Adressdaten auf dem Personalausweis, dem Reisepass oder der eID-Karte erfolgt eigenständig. Die Sicherheit steht dabei an oberster Stelle: Der Online-Dienst stellt die elektronische Meldebestätigung zum Download bereit, die signiert und fälschungssicher gemacht ist

Durch den Online-Dienst eWA wird erstmals eine volldigitale Ummeldung ermöglicht.

und im privaten Rechtsverkehr nutzbar ist. Die eWA umfasst neben der Anmeldung und Aktualisierung gespeicherten Adressdaten auch den Versand der Adressaufkleber für Ausweisdokumente, was den Gang zur Behörde obsolet werden lässt.

So funktioniert der Dienst:

Für die Nutzung des Online-Dienstes sind die Online-Ausweisfunktion des Personalausweises oder der eID-Karte sowie ein behördliches Nutzerkonto erforderlich. Falls kein Nutzerkonto vorhanden ist, kann eine BundID erstellt werden. Die Online-Anmeldung erfolgt am einfachsten mit dem Smartphone. Nach der Authentifizierung mit der AusweisApp können die Daten aus dem Melderegister abgerufen und aktualisiert werden. Mieter laden zusätzlich die Wohnungsgeberbestätigung hoch und senden den Antrag ab. Nach erfolgreicher Prüfung der Daten durch die zuständige Meldebehörde steht eine fälschungssichere digitale Meldebestätigung zum Download bereit. Die Aktualisierung der Adressdaten auf dem Chip des Personalausweises kann ebenfalls eigenständig über den Online-Dienst und die AusweisApp vorgenommen werden.

www.baykommun.bayern

Abschließend erfolgt ein automatisches Anschreiben der Bundesdruckerei mit einem Adressaufkleber für den Personalausweis und gegebenenfalls einem Wohnortaufkleber für den Reisepass, die nach Anleitung eigenständig angebracht werden.

Im DigitalMarkt der BayKommun kann der EfA-Dienst für Bayerische Kommunen bestellt werden. Der Anbindungsprozess wird dann durch die BayKommun initiiert. Anschließend werden über das BayKommun-Ticket alle weiteren Schritte der Anbindung detailliert begleitet. Im DigitalMarkt finden sich auch alle weiterführenden Informationen. Im KommunalWiki sind zudem in der Kategorie „Elektronische Wohnsitzanmeldung (eWA)“ die FAQs zum Dienst abgelegt.

Die Finanzierung

Der volldigitale EfA-Online-Dienst „eWA“ ist Teil des BayernPackages und wird gemäß Art. 55a BayDiG in Verbindung mit §§ 7a und 7b BayDiV gemeinsam vom Freistaat Bayern und den Kommunen finanziert. Der Freistaat übernimmt dabei auch die Kosten für die Einrichtung der Schnittstelle im jeweiligen Fachverfahren der AKDB oder komuna. Für die Kommunen fallen lediglich monatliche Wartungs- und Pflegekosten für die Schnittstelle an, die vom jeweiligen Fachverfahrenshersteller nach Einwohnerzahl berechnet werden.

Um die Elektronische Wohnsitzanmeldung (eWA) nutzen zu können, muss der Dienst über den DigitalMarkt der BayKommun bestellt werden.

Für alle EfA-Dienste gilt, dass sie über den DigitalMarkt bestellt werden müssen. Das heißt, die Nutzung setzt einen Nachnutzungsvertrag über den DigitalMarkt der BayKommun voraus, denn die BayKommun AöR übermitteln die Leistungen im Auftrag des Freistaates und der bayerischen Ministerien an die Kommunen. Damit diese Weitergabe rechtssicher erfolgen kann, ist ein Vertrag mit der BayKommun erforderlich, sie stellt die dafür notwendige, juristisch inhousefähige Einheit dar. Der digitale Vertragsabschluss erfolgt rechtssicher über das MeinUnternehmenskonto, das in diesem Zusammenhang als Authentifizierungslösung dient.

Die BayKommun begleitet euch hierbei von der Information über den Dienst (egal ob bei Informationsveranstaltungen, Sprechstunden oder über unser KoWi) über die gesamte Anbindung bis hin zum „Go-Live“ eures Dienstes und darüber hinaus. Erfahrungsaustausch und Best Practices finden sich zudem in der Supportgruppe eWA in unserem Bay-KoNet.

Bild: netetus/Adobe Stock, Foto: Anna Kaiser für BayKommun AöR

www.baykommun.bayern

Hier kann der Dienst „Elektronische Wohnsitzanmeldung (eWA)“ direkt im DigitalMarkt bestellt werden!



Ich arbeite bei der BayKommun im Projektmanagement Digitale Transformation und begleite Kommunen beim Rollout digitaler Leistungen, die die Verwaltungsarbeit nachhaltig modernisieren. Zusätzlich bin ich im Projektmanagement der Leitstelle eWaffe tätig und dort für Koordination und inhaltliche Steuerung verantwortlich. Besonders intensiv betreue ich die EfA-Leistungen des Bayerischen Innenministeriums – darunter die elektronische Wohnsitzanmeldung, der Aufenthaltstitel und die Verpflichtungserklärung – sowie die Arbeit der Leitstelle eWaffe.

Was mich motiviert, ist das ehrliche Feedback und die Dankbarkeit, wenn man gemeinsam etwas voranbringt. Gerade weil die Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung oft Geduld braucht – mit langsamen Prozessen und vielen Beteiligten – weiß ich jeden Fortschritt umso mehr zu schätzen. Am Ende zu sehen, dass sich der Einsatz gelohnt hat, ist ein starkes Gefühl.

Im Austausch mit Kommunen ist mir Vertrauen besonders wichtig. Ich nehme mein Gegenüber ernst – ob als Sparringspartnerin, Kummerkasten oder Problemlöserin. Digitalisierung ist nicht nur Technik, sondern auch Veränderung. Niemandem sollte die Angst davor abgesprochen werden. Aber mit Offenheit und Mut lassen sich auch eingefahrene Strukturen verändern.

Meine Haltung: „Geht nicht, gibt’s nicht.“ Mein Master in Wirtschaftspsychologie hat mir gezeigt, wie entscheidend die eigene Einstellung ist. Ich bringe Energie, Klarheit und Kommunikation mit – und bin bereit, eine Extrameile zu gehen. Kolleginnen und Kollegen würden mich als engagiert, meinungsstark und offen beschreiben. Und ja – ich bin auch die BayKommun-Kicker-Queen.

Mein Motto? Say yes to new adventures!

Victoria Tauber
Projektmanagement Digitale Transformation, BayKommun



Digitalakademie Bayern

Motor der digitalen Transformation der Verwaltung

Verwaltungen in Bayern müssen sich anpassen: Digitale Technologien, der Mangel an Fachkräften und der Wunsch nach besseren Services verändern die Anforderungen an die tägliche Arbeit. Um unsere Verwaltungen fit für die Zukunft zu machen, hat die Bayerische Verwaltungsschule (BVS) 2024 die Digitalakademie Bayern gegründet – ein landesweites Kompetenzzentrum für digitale Verwaltungsmodernisierung.

Zukunftskompetenzen für Bayerns Verwaltung

Die Digitalakademie Bayern bündelt modernste Inhalte und Methoden, um Fach- und Führungskräfte in der öffentlichen Verwaltung gezielt auf das digitale Zeitalter vorzubereiten.

Das Angebot umfasst:

- Digitale Verwaltungsprozesse und E-Government: effiziente und bürgerfreundliche Abläufe gestalten
 - Datenkompetenz und Künstliche Intelligenz: Daten sicher nutzen, Chancen von KI verstehen
 - Cybersecurity und IT-Sicherheit: digitale Infrastrukturen schützen
 - Digitale Kommunikation und Bürgerbeteiligung: Verwaltung und Öffentlichkeit zeitgemäß vernetzen
 - Digitalkompetenz für Führungskräfte und Lehrende: Teams und Lernprozesse digital stärken
- Mit über 340 Kursangeboten, von „Amtsfluencer“ bis „KI-Lotse“, werden praxisnahe Weiterbildungen angeboten, die Verwaltungsmitarbeitende ohne technisches Vorwissen abholen und Schritt für Schritt digitale Kompetenzen aufbauen.

Innovation in der digitalen Bildung

Ein Herzstück der Digitalakademie ist die Entwicklung innovativer Lernformate, die klassische Präsenzseminare mit digitalen Elementen verbinden.

Dazu gehören:

- Interaktive Webinare Flipped Classroom Settings und Hybride Formate
- Virtuelle Realität (VR)-Trainings für praxisnahe Simulationen



■ KI-gestützte Lernangebote und digitale Lernbausteine

Damit entsteht ein modernes Innovationsumfeld für digitale Bildung „Made in Bayern“.

Aus der Praxis – für die Praxis

Wie die gesamte BVS setzt auch die Digitalakademie auf praxisnahe Wissensvermittlung. Lehrbeauftragte sind erfahrene Verwaltungspaktikerinnen und -praktiker, die digitale Transformation aus dem eigenen Arbeitsalltag kennen und KI-Profis, die aktuellste Entwicklungen im Blick haben.



(Copyright BVS): Hans-Christian Witthauer, Vorstand der BVS und seine Stellvertreterin, Roswitha Pfeiffer, Leiterin der Digitalakademie Bayern

Flächendeckend, flexibel, zukunftsorientiert

Die Digitalakademie Bayern nutzt die dezentrale Infrastruktur der BVS und stellt ein flächendeckendes Weiterbildungsangebot zur Verfügung.

„Wir begleiten den öffentlichen Dienst in Bay-

www.baykommun.bayern

ern in die digitale Zukunft“, sagt Roswitha Pfeiffer, Leiterin der Digitalakademie. „Unser Ziel ist es, Behörden dabei zu unterstützen, digitale Kompetenzen aufzubauen und den Wandel aktiv mitzugestalten – praxisnah, passgenau und immer dort, wo Menschen arbeiten und entscheiden.“

Über die Bayerische Verwaltungsschule (BVS)

Die Bayerische Verwaltungsschule (BVS) ist Deutschlands größte Bildungseinrichtung für den öffentlichen Dienst. Mit dem umfassenden Aus- und Fortbildungsangebot und der haus-eigenen Digitalakademie unterstützt die BVS jährlich über 35.000 Kursteilnehmende und macht so Verwaltungen in Bayern fit für die komplexen Herausforderungen wie demografischer Wandel, Digitalisierung und sich verändernde Verwaltungsstrukturen. Seit 1920 bietet sie mit Lehrenden aus unterschiedlichen Ver-



Hier geht es direkt zur Homepage der BVS!

waltungspositionen praxisnahe Aus- und Weiterbildung, digitale Expertise und ein starkes Netzwerk. Unter ihrem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ stärkt sie so die Verwaltung in Bayern – modern, unabhängig und zukunftsorientiert.



(Copyright BVS): Leitbild der Digitalakademie Bayern

Quellen

- 1 (Seite 12) Bitkom, 2024
- 2 (Seite 12) Initiative D21 e. V. & TUM, 2024; NKR, 2024, S. 55)
- 3 (Seite 12) Wiedemann, 2024)
- 4 (Seite 13) Initiative D21, 2024; <https://initiated21.de/presse/egovernment-monitor-2024-luecke-zwischenwunsch-und-wirklichkeit-staat-muss-erwartungen-gerecht-werden-um-vertrauen-zurueckzugewinnen>
- 5 (Seite 39) <https://www.bayern.de/kirchner-nutzung-des-elektronischen-identitaetsnachweises-soll-so-selbst-verstaendlich-werden-wie-das-bezahlen-mit-der-ec-karte/>

Bildnachweise

Titelbild & Bild 01 (Seite 5, 24/25)

Bildschirm: Comautho/Adobe Stock;
Fotos: Eigens/Adobe Stock, Mirador/Adobe Stock, nmann77/Adobe Stock;
Einkaufswagen: PixelSquid360/envato

Bild 02 (Seite 5, 38 & 39)

Auto: Ali/Adobe Stock; Werkzeugkiste: PixelSquid360/envato

Bild 03 (Seite 29)

Laptop: Comautho/Adobe Stock; Icons: Goodware-Std/envato

Impressum

Herausgeber

BayKommun AöR
Lilienthalallee 25
80939 München

Kontakt

Telefon: +49 89 3156844 0
E-Mail: kontakt@baykommun.bayern
Internet: www.baykommun.bayern

Vertreten durch die Geschäftsführung:
Stefan Obermeier

Rechtsform

Die BayKommun ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts.

Verantwortlich für den Inhalt gemäß § 18 Abs. 2 MStV

Felix Appel, Verena Stumpf
BayKommun AöR, Lilienthalallee 25, 80939 München

Gestaltung und Umsetzung

Maria Richter

Druck

Flyeralarm GmbH | Alfred-Nobel-Str. 18 | 97080 Würzburg

Bildnachweise

Soweit nicht anders angegeben: BayKommun AöR

Urheberrecht

Alle Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung oder Verbreitung, auch auszugsweise, bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der BayKommun AöR.

Haftungsausschluss

Alle Informationen in diesem Magazin wurden sorgfältig recherchiert und geprüft. Eine Garantie für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann jedoch nicht übernommen werden. Für Inhalte externer Links übernehmen wir keine Haftung. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Vorschau

08. und 09. Juli 2025

Vollversammlung Bay. Städtetag in Würzburg

Die BayKommun ist mit einem Messestand vertreten.

22. – 23. Oktober 2025

Kommunale – Fachmesse in Nürnberg (Stand Nr. 9-467)

Treffpunkt Digitalisierung: Die BayKommun auf der Kommunale 2025

Komm vorbei und lern uns persönlich kennen! Bei der BayKommun AÖR findest du nicht nur Antworten auf deine Digitalfragen, sondern auch praktische Einblicke in den DigitalMarkt der BayKommun und das BayKoNet. Vor allem aber bieten wir Raum für Austausch – über das, was euch bewegt: vom OZG über EfA und weiteren Alltagshürden in der kommunalen Digitalisierung. Reinschauen, mitreden, vernetzen – wir freuen uns auf dich!

Du möchtest uns auf der Kommunalen besuchen? Dann nutze gerne folgenden Gutschein-Code: **KOM25BayKommun**

Januar – März 2026

BayKommun Roadshow

22. Januar – Kongress am Park, Augsburg

12. Februar – Stadthalle, Fürth

12. März – Technische Hochschule, Deggendorf

Alle Termine finden von 10:00 bis 16:00 Uhr statt.

Weitere Informationen sind demnächst im Eventkalender auf der BayKommun-Website zu finden.

05. Februar 2026

Behördenspiegel Zukunftskongress in München

Die BayKommun ist mit einem Messestand vertreten.

07. Juli 2026

Zukunftsforum Verwaltung in Amberg

29. September 2026

IUK Tage in Gunzenhausen

Die angegebenen Veranstaltungstermine erfolgen ohne Gewähr; weitere Termine werden fortlaufend ergänzt und sind unter der Rubrik Events auf der BayKommun Website jederzeit abrufbar.

Aktuelle Events auf
BayKommun/Events



WERBUNG



DIGITALMARKT
DIE Plattform für digitale Verwaltungsleistungen.

Der DigitalMarkt wird derzeit von der BayKommun AÖR zur Verfügung gestellt. Er bietet bayerischen Kommunen die Möglichkeit, notwendige Basis- und Onlinedienste, die für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) erforderlich sind, zur rechtssicheren Nachnutzung zu erwerben.

Eine rechtssichere Nachnutzung der Online-Dienste ist ausschließlich über den DigitalMarkt möglich, wobei die Finanzierung der Dienste gemäß den vertraglichen Regelungen zur Nachnutzung erfolgt. Detaillierte Informationen zu den Finanzierungsmodellen der EfA-Dienste und den BayernPackages finden sich sowohl im DigitalMarkt zum jeweiligen Online-Dienst als auch in unseren FAQs.

In 5 Schritten zur digitalen Verwaltung!



1. Schritt
Registrierung



2. Schritt
Freischaltung



3. Schritt
Dienst wählen



4. Schritt
Kontaktangabe



5. Schritt
Sicher bestellen



Hier findest du weitere
Informationen zum
DigitalMarkt

digitalmarkt.baykommun.bayern

NÜRNBERG KOMMUNALE

BUNDESWEITE FACHMESSE UND KONGRESS

22. – 23. Oktober 2025

Messe Nürnberg

WIR SIND DABEI!

Sichere dir deinen **Gutschein-Code** und
besuche uns an unserem **Stand: Nr. 9-467**
Mehr Infos im Heft auf Seite 46.